

*90 Jahre
Kaninchenzuchtverein
„Gut Wurf“, T 16 e.V.
in
Bad Klosterlausnitz*



Chronologie

1919 – 2009

*Herausgegeben und verfasst von Ortschronist: Jens Peter
In Zusammenarbeit mit dem Gemeindearchiv Bad Klosterlausnitz
und den Kaninchenzuchtverein von Bad Klosterlausnitz.*

Inhaltsverzeichnis:

Seite

Zum Geleit

03

Vorwort

04

Aus der Chronik des

Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ in Klosterlausnitz:

Die Gründung des K.Z.V. „Gut Wurf“ im Jahr 1919

06

Chronologie der Jahre 1919 bis 1926

07

Chronologie der Jahre 1927 bis 1939

16

Chronologie der Jahre 1940 bis 1945

23

Chronologie der Jahre 1945 bis 1950

26

Chronologie der Jahre 1951 bis 1960

31

Chronologie der Jahre 1961 bis 1970

42

Chronologie der Jahre 1971 bis 1979

50

Chronologie der Jahre 1980 bis 1989 (zur Wende)

61

Die Jahre ab der „Wende“ 1989 bis heute

69

Zur Übersicht:

Die Vorstände

81

Begriffserklärungen / Abkürzungen

94

Quellenverzeichnis

99

Impressum

100

Dank an Sponsoren

101

Anhang:

Satzung des Vereins

104

Aufnahmeantrag

108

Zum Geleit

Ein Wort an alle Leser – zu welcher Zeit auch immer!

Lasst diese Schrift bestehen wie sie geschaffen.

Sie ist zum Zeitzeugnis geworden.

Rassekaninchenzucht
mit Inhalt und Bestand
über mehrere Gesellschaftssysteme
und Generationen.

Diese
Überlebensbestätigung
sollte Anlass sein,
für den Erhalt dieser Dokumentation
ohne Abstriche

als

CHRONIKBESTANDTEIL

für den Ort Bad Klosterlausnitz.

Vorwort

Liebe Leser,

der Kaninchenzüchterverein T 16 blickt mittlerweile auf sein 90-jähriges Bestehen. Damit gehört er zweifelfrei zu einen der ältesten noch existierenden Vereine von Bad Klosterlausnitz.

16 Kaninchenfreunde gründeten ihn Ende April 1919. Gezüchtet wurden damals Kaninchenrassen wie Weiße und Blaue Wiener sowie Deutsche Riesen grau.

Kaninchen wurden nicht nur ihrer Schönheit wegen gehalten, sondern vielmehr der Wirtschaftlichkeit wegen. Neben der Eigenversorgung des Züchters, dienten sie als wichtige Quelle bei der Fleischversorgung der Bevölkerung und auch durch den Verkauf der Felle konnte die oftmals karge Familienkasse etwas aufgebessert werden.

In Glanzzeiten waren teilweise fast 100 Mitglieder im Verein organisiert. Besonders in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg schlossen sich viele Züchter den Verein an. In den Jahren um 1960 waren über 60 Züchter noch aktiv, zwischen 1970 und 1980 waren es 25.

Höhepunkte des Vereins- bzw. Spartenlebens zu DDR-Zeiten waren die regelmäßig im Sommer der 70er – und 80er-Jahre stattgefundenen Altrammler-Jungtier-Austellungen, welche mit einer Tombola, mit Preiskegeln, Bratwurststand und Getränkeausschank einen kleinen Volksfest ähnelten.



Blick auf den Schulhof in Bad Klosterlausnitz.

Das beliebte Hammelauskegeln während der alljährlichen Kaninchenchau, 1981.

Heute, d.h. in der Zeit nach der Wende, schwankt die Zahl der Mitglieder zwischen 7 und 8 Zuchtfreunden. Gerade ein Jugendlicher ist noch organisiert.

Viele solcher gleich gearteten Vereine haben große Nachwuchssorgen. Die Menschen haben andere Probleme und im Computerzeitalter gibt es für die Jugend andere Interessen als sich mit der Kaninchenzucht zu befassen.

Aus diesem Grund entschloss sich die Vereinsleitung im Jahre 2004 die noch vorhandenen Vereinsunterlagen an das Heimatmuseum/Gemeindearchiv als Dauerleihgabe zu geben um somit die Vereinsgeschichte der Nachwelt zu erhalten. Dieses Aktenmaterial, darunter alte Protokollbücher der Vereinssitzungen, Schriftverkehr und Urkunden bildeten die Grundlage für die Erstellung der vorliegenden Jubiläumschronik.

Der Zuchtfreund Rolf Dämmrich, welcher seit 1977 die Geschicke des Vereins als Vorsitzender leitet, regte an das 90-jährige Bestehen mit einer entsprechenden Niederschrift zu würdigen.

Dies war Anlass für den Autor, die vorliegende Chronik, welche Sie nun fertig in den Händen halten, zu erstellen.



*Rolf Dämmrich (rechts),
Vereinsvorsitzender der
Klosterlausnitzer
Kaninchenzüchter und Jens
Peter (links), Ortschronist
und Verfasser der
vorliegenden Chronik, bei
der Übergabe der
Vereinsunterlagen im Jahr
2004. Im Bild zu sehen ist
ein Protokollbuch aus dem
Jahr 1926 (links) und die
Gründungsniederschrift
aus dem Jahr 1919*

Die Bad Klosterlausnitzer Züchter hoffen trotz der großen Nachwuchssorgen auf ein Weiterbestehen des Vereins, in dem heute die Schönheit der Tiere im Vordergrund steht.

Dieser Wunsch soll natürlich auch mit dieser kleinen Vereinschronik unterstützt werden. Sie richtet sich mit leicht verständlichen Inhalten an Kaninchen- und Vereinsfreunde, an Züchter, an Jugendliche und Schüler oder einfach an alle Interessierten.

Sämtliche Inhalte sind aufgrund eigener Recherche unter Verwendung der angegebenen Quellen entstanden. Trotz aller Sorgfalt kann der Verfasser aber für Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Inhalte keine Haftung übernehmen.

Manch „Alter Hase“ wird vielleicht die eine oder andere Lücke - möglicherweise auch einen eingeschlichenen Fehler - entdecken. An sie möchten wir uns wenden, mitzuhelfen durch Auskünfte, Korrekturen und Ergänzungen, dazu beizutragen, in einer etwaigen späteren Neuauflage Fehlerhaftes auszuschließen. Ihnen allen sei hier schon im Voraus gedankt.

Viel Freude beim „Studium“ der Vereinschronik wünscht Ihnen

Jens Peter

Bad Klosterlausnitz im April 2009

Die Gründung des
Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“
in Klosterlausnitz

27. März 1919

Im Klosterlausnitzer Ratskeller treffen sich einheimische Kaninchenzüchter, um die Gründung eines Vereins zu beraten. Die Anwesenden vertreten die Ansicht, dass wenn sie sich in einem Verein organisieren, mit mehr gemeindlicher Aufmerksamkeit und Förderung rechnen können.

Aus diesem Grunde wurde am:

03. April 1919 eine Generalversammlung unter der Leitung von Rudolf Wegener einberufen, zu der 16 Züchter erschienen und die Gründung des Vereins vollzogen.

Der Verein erhielt den Namen:

„Kaninchenzüchter Verein Gut Wurf Klosterlausnitz“

Zum Vorstand wurde gewählt:

1. Vorsitzender:	Karl Eilhauer
2. Vorsitzender:	Oskar Maudrich
-	
1. Kassierer:	Max Bechmann
2. Kassierer:	Otto Hetzer
-	
Schriftführer:	Willy Müller
-	
Revisoren:	Rudolf Wegner und Emil Peter
-	
Stallschaukommission:	Rudolf Wegner und Emil Peter

Zu den ersten wichtigsten Beschlüssen gehörten:

- Die Statuten des Hermsdorfer Kaninchenzuchtvereins werden auch für den Klosterlausnitzer Verein „Gut Wurf“ anerkannt.
- Der Mitgliedsbeitrag wird auf monatlich 60 Pfennig festgesetzt.
- Die Vereinsversammlung findet jeden 1. Donnerstag im Monat statt.
- Das Vereinslokal ist der Ratskeller zu Klosterlausnitz.

Zu Ende des Jahres 1919 betrug die Mitgliederstärke bereits 24 Zuchtfreunde.

Aus der Chronik des Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ in Klosterlausnitz

Die Jahre 1919 bis 1926

05. Juni 1919

Die ersten drei neuen Mitglieder, Walter Plötner, Georg Prell und Carl Schütze werden begrüßt. Der Verein zählt nun 19 Zuchtfreunde.

27. Juli 1919

Im Friedrichshof findet das erste öffentliche Tanzvergnügen des neu gegründeten Kaninchenzuchtvereins von Klosterlausnitz statt.

Am 27. Juli 1919 fand im Friedrichshof unser erstes öffentliches Tanzvergnügen statt.

a. Einnahmen:

1 Kaminchen aus erl. Ferkel.	Mk.	13.20
33 Kaminchenkarten verkauft.		5.25
92 Lose; jedes für 2 Kaminchen, restlos a 50 Pf		46.00
für Tanzkarten a 1. Mk. - 6 Karten.		18.50
Durch Eintrittskarten & Tanzhäuser		156.05
Erlös von 20 Pf Tritten		15.00
	Mk.	<u>257.00</u>

b. Ausgaben:

An die Gemeinde Vergnügelaier	Mk.	20.00
für 137 St. Eintrittskarten Kaiseralg a 50 Pf		63.50
Stempel & Genehmigung vom Landrabat		2.15
laut Rechnung für Musik (Jahr)		135.00
Tanzhändchen		4.50
Kaffee vom Speisegärtner t. Hof.		1.50
Schl. Musik bei Ernst Reyer		20.00
Kocher für Ankauf a. Kaminchen		17.00
Mehr. Fahrt für 1 Pack. Eintrittskarten		2.75
	Mk.	<u>255.90</u>

Einnahmen: Mk. 257.00
Ausgaben: - " 255.90
An: Ueberschuß: 4. 1. 10

04. Januar 1920

Es findet die erste Generalversammlung mit neuen Vorstandswahlen nach der Gründung 1919 statt. Die Wahl brachte folgendes Ergebnis.

Zum neuen Vorstand wurde gewählt:

- | | |
|-----------------------|----------------------------------|
| 1. Vorsitzender: | Rudolf Wegner |
| 2. Vorsitzender: | Karl Eilhauer |
| 1. Kassierer: | Paul Peter |
| 2. Kassierer: | Oskar Maudrich |
| Schriftführer: | Willy Müller |
| Revisoren: | Herr Pieschel und Otto Böttcher |
| Stallschaukommission: | Karl Eilhauer und Oskar Maudrich |

01. April 1920

Hauptversammlung. Es steht ein Misstrauensantrag gegen den 1. Vorsitzenden auf der Tagesordnung. In geheimer Abstimmung sprechen sich 20 der 21 Anwesenden für Rudolf Wegner aus.

01. Januar 1921

Der Kaninchenzuchtverein veranstaltet eine regionale Kaninchen-Ausstellung. Als Ausstellungslokal dient die Turnhalle in der Steinstraße. Der Klosterlausnitzer Gemeinderat unterstützt diese erste Ausstellung mit 100 Mark zur Stiftung von Preisen.

22. Januar 1921

Nach einer Abstimmung von 15-ja gegen 2-nein Stimmern wird die Turnhallen-Gaststätte als neues Vereinslokal bestimmt. Außerdem finden neue Vorstandswahlen statt. Zum neuen Vorstand wurde gewählt:

- | | |
|--|--------------------------------------|
| 1. Vorsitzender: | Oskar Maudrich |
| (Rudolf Wegner hat wegen Krankheit nicht wieder kandidiert, verst. 1921) | |
| 2. Vorsitzender: | Otto Böttcher |
| 1. Kassierer: | Paul Peter |
| 2. Kassierer: | Nikolaus Rumpel |
| Schriftführer: | Albin Vogel |
| Revisoren: | Hermann Kaiser und Karl Kuchenbecker |
| Stallschaukommission: | Otto Böttcher und Paul Tümmeler |

10. Februar 1921

Die Versammlung beschließt, dass Zuchtfreunde, welche mehr als dreimal unentschuldigt der Mitgliederversammlung fernbleiben und mit dem Vereinsbeitrag im Rückstand sind (der Mitgliedsbeitrag wurde immer zu den Versammlungen kassiert) von der Mitgliederliste gestrichen werden können.

03. April 1921

Eine Vertreterversammlung der Kaninchenzuchtvereine von Hermsdorf, Eisenberg, Roda und Klosterlausnitz findet in der Lausnitzer Turnhalle statt.

Folgende Mitgliederzahlen wurden bekannt gegeben:

Kaninchenzuchtverein Eisenberg	=	148 Mitglieder,
Kaninchenzuchtverein Hermsdorf	=	64 Mitglieder,
Kaninchenzuchtverein Roda	=	74 Mitglieder,
Kaninchenzuchtverein Klosterlausnitz	=	30 Mitglieder.

10. April 1921

Im Hotel „Herzog Ernst“ findet das 2. Stiftungsfest des Vereins „Gut Wurf“ statt.

03. November 1921

Oskar Maudrich legt sein Amt nieder. Als neuer 1ster Vorsitzender wird Emil Peter gewählt, der die Wahl bis zur nächsten Hauptversammlung vorläufig annimmt.

Das 3. Stiftungsfest (Vereinsvergnügen) findet bereits am **04. Dezember 1921** wieder im Hotel „Herzog Ernst“ statt.

10. Januar 1922

Zur alljährlichen Generalversammlung finden wieder neue Vorstandswahlen statt. Zum neuen Vorstand wurde gewählt:

1. Vorsitzender:	Paul Peter
2. Vorsitzender:	Otto Böttcher
1. Kassierer:	Fritz Triemer
2. Kassierer:	Albert Kluge
Schriftführer:	Albin Vogel
Revisoren:	Willy Müller und Karl Petermann
Stallschaukommission:	Otto Böttcher und Emil Peter, ab Mai Albert Kluge

Es wird beschlossen, dass ab sofort die Vereinsversammlungen jeden ersten Freitag im Monat stattfinden.

09. März 1922

Auf der monatlichen Mitgliederversammlung, wird beschlossen einen Sport-Vereins-Kartell beizutreten. Dabei handelte es sich um eine Vereinigung von verschiedenen Klosterlausnitzer Vereinen.

Leider ist an dieser Stelle nichts über Zweck und Ziel dieses Vereins-Kartells in den Protokollbüchern zu erfahren. Zum Vereins-Kartell gehörten neben den Kaninchenzuchtverein, die U.S.P., die Freie Turnerschaft Klosterlausnitz, der Arbeiter-Rad-Verein Klosterlausnitz, der Arbeiter-Gesangs-Verein und die Proletarische Jugend.

02. Juni 1922

Die Stallschaukommission gibt Bericht. Derzeit sind im Verein 92 Rassetiere vorhanden, davon 37 Alttiere.

Das diesjährige Vereinsvergnügen findet am **01. Oktober 1922** im Hotel „Herzog Ernst“ statt.

Ab **01. November 1922** finden die Monatsversammlungen nun jeweils am ersten Sonnabend statt.

04. November 1922

Die Vereinsmitglieder beschließen eine Fellsammelstelle einzurichten. Aus dem Erlös der Felle sollen 10% an den Verein abgeführt werden. Die Sammelstelle wird von Albin Vogel übernommen.

06. Januar 1923

In der im Vereinslokal „Turnhalle“ abgehaltenen Generalversammlung finden neue Vorstandswahlen statt. Zum neuen Gesamtvorstand wurde gewählt:

- 1. Vorsitzender: Albert Kluge
- 2. Vorsitzender: Karl Meinelt
- Kassierer: Walter Albertus
- Delegierte Vereinskartell: Albert Kluge und Paul Peter
- Schriftführer: Albin Vogel
- Revisoren: Wilhelm Müller und Otto Böttcher
- Stallschaukommission: Otto Böttcher und Karl Meinelt

31. März 1923

Da es Mitglieder im Verein gibt, die keine Kaninchen züchten oder besitzen, wird beschlossen, künftig bei der Futterverteilung diese auszuschließen.

Mai / Juni 1923

Derzeit sind 25 Mitglieder im Kaninchenzuchtverein „Gut Wurf“ organisiert. Im Verein wird ein Zuchtbuch eingeführt. Die Führung des Zuchtbuches übernimmt freiwillig der Zuchtkollege Albin Vogel.

In Deutschland haben wir eine Zeit, wo es an allen fehlt. Da ist es von Vorteil im Kaninchenzuchtverein einzutreten, um so in den Genuss der Verteilung von Futtermitteln zu kommen ohne dabei selbst Rassekaninchen zu züchten. Um dem vorzubeugen, beschließen die Mitglieder des Vereins in der Versammlung am **04. August 1923**, dass neue Vereinsmitglieder spätestens innerhalb von 3 Monaten eine Rasse anschaffen müssen.



Posteinlieferungsscheine aus den Inflationsjahren, 1923.

06. Oktober 1923

Der 1. Vorsitzende Albert Kluge legt sein Amt nieder, da die Mitglieder seinen Antrag über eine lokale Kaninchenausstellung ablehnen. An seine Stelle tritt bis zum Ablauf der Wahlperiode der 2. Vorsitzende Karl Meinelt.

Im **Oktober 1923** erhält der Kaninchenzuchtverein die wohl größte Spende (zumindest von der Zahl her, denn wir haben die Zeit der Inflation in Deutschland) in seiner gesamten Vereinsgeschichte.

Ein Zuchtfreund, welcher nicht genannt werden wollte, spendet den Betrag von 57.000.000 Reichsmark in die Vereinkasse, allerdings verlor das Geld seinen Wert innerhalb von Stunden und solche Beträge gehörten in der Inflationszeit zum Alltag.

06. November 1923

Bedingt durch die schwere Inflation im Lande ist es kaum möglich einen beständigen monatlichen Mitgliedsbeitrag festzulegen. Die Mitglieder des Kaninchenzuchtvereins treffen deshalb folgende Entscheidung: Als monatlicher Mitgliedsbeitrag wird erhoben, was zu Ende des Monats ein Glas Bier kostet. Ein für heutige Verhältnisse kuriozes Reglement, aber für die Zeit um 1923 eine recht praktische Methode.

05. Januar 1924

Generalversammlung. Es finden wieder die jährlichen Neuwahlen des Vorstandes statt. Dieser setzt sich neu zusammen aus:

- | | |
|----------------------------|---|
| 1. Vorsitzender: | Karl Meinelt |
| 2. Vorsitzender: | Paul Peter |
| 1. Kassierer: | Otto Böttcher |
| 2. Kassierer: | Fritz Henning |
| Delegierte Vereinskartell: | Paul Peter und Franz Tümmler |
| Schriftführer: | Albin Vogel |
| Revisoren: | H. Tümmler und Richard Burgk |
| Stallschaukommission: | Karl Petermann, Karl Jähnert und Albert Kluge |

Nachdem der Hermsdorfer Erich Vetterlein durch die Versammlung als neuer Zuchtkollege aufgenommen wurde sind jetzt wieder 30 Mitglieder im Verein organisiert. Die Anwesenden diskutieren den Vorschlag, den Verein in „Rassekaninchenzuchtverein“ umzubenennen. Eine Entscheidung dazu wird jedoch erst einmal vertagt.

05. April 1924

Die Stallschaukommission hat ihres Amtes gewaltet. Im Bestand der Zuchtkollegen konnten 74 Alttiere, darunter 10 Rammler, sowie 111 Jungtiere gezählt werden.

Am **11. Mai 1924** findet die Kreisverbandsversammlung der regionalen Kaninchenzuchtvereine in der Turnhalle in Klosterlausnitz statt. Die hiesigen Zuchtfreunde veranstalten dazu ein paar Festlichkeiten, wie z.B. ein Kaninchenauskegeln.

07. Juni 1924

Auf der Vereinsversammlung wird beschlossen aus dem „Vereinskartell“ auszutreten.

Fr. Engelmann, Jena



*Größte Spezialfabrik moderner Ausstellungskäfige.
Metallwarenfabrik – Zieh-Press- u. Stanzwerk*

*Schlosserei, Dreherei, Klempnerei, Verzinn- u. Verzinkanstalt, Autogene
Schweißerei, Automatisch-mech. Drahtgeflecht- und Stacheldrahtfabrik*

*Fernsprecher 132 / Telegramm-Adresse: Feja Jena. / Postscheck-Konto: Leipzig 5220 u. Erfurt 5220.
Bank-Konten: Reichsbank Giro-Konto Jena. / Bank für Thüringen, vorm. B. M. Strupp A.-G. Hl. Jena
Thür. Landesbank, A.-G. Hl. Jena. / Bank für Handel u. Industrie-Jena.*

Mappe: Div.
Diktat: Kz.
Masch:

In der Antwort gefl.
zu wiederholen.

Jena, den 26. Januar 19 24.

Hochwohlhöbl.

Kaninchenzuchtverein „Gut Wurf“,
z. H. d. Herrn Alb. Vogel,

Klosterlausnitz i. Thür.

Jch danke für Ihre werthe Anfrage und Übersende
beigeschlossen Preisliste über Ausstellungskäfige und deren Zu-
behöre.

Diese Goldmarkpreise verstehen sich bei Abnahme
von mindestens 50 Nummern mit 10 % Rabatt
100 " " " 12 % "
200 " " und mehr " 15 % "

zahlbar 1/3 bei Bestellung, 1/3 vor Versandbereitschaft und Rest
nach Empfang der Ware, in werthbeständigen Zahlungsmitteln (Devisen,
Rentenmark etc.) oder in Papiermark, umgerechnet zum amtlichen
Mittelkurs der Berliner Börse am Tage des Geldeinganges, ab Fabrik
und ausschl. eventl. Verpackung.

Sofern andere Zahlungsbedingungen gewünscht wer-
den, komme ich nach Möglichkeit gern entgegen, bitte jedoch in
diesem Falle um Ihre entsprechenden Vorschläge.

Jch sehe Erteilung Ihres gesch. Auftrages gern
entgegen und zeichne

hochachtungsvoll
Fr. Engelmann.

N.B. Falls Sie sich nicht zum Kauf
entschliessen sollten, möchte ich
höfl. darum bitten, mir den Catalog
innerhalb einiger Wochen zurücksenden
zu wollen.

Angebotsschreiben der Jenaer Firma Engelmann zu Ausstellungskäfigen aus dem Jahr 1924.

Auf den Turnplatz in Serba organisiert der Kaninchenzuchtverein Eisenberg am **13. Juli 1924** ein Waldfest für die Vereine Klosterlausnitz, Eisenberg, Bürgel, Hermsdorf und Roda. Dazu gibt es allerhand Belustigungen. Der Erlös aus dieser Veranstaltung soll prozentual an die Vereine aufgeteilt werden.

Im Hotel „Herzog Ernst“ findet am **31. August 1924** ein Auskegeln von Jungtieren statt.

Für den **14. Dezember 1924** wird zum Vergnügen mit Christbaumauslosung in das Hotel „Herzog Ernst“ geladen.

09. Januar 1925

In der Turnhalle findet die alljährliche Generalversammlung statt. Die Vorstandswahlen enden mit folgendem Ergebnis:

1. Vorsitzender: Karl Meinelt

2. Vorsitzender: Albert Kluge

1. Kassierer: Franz Tümmler

2. Kassierer: Franz Prüfer

Schriftführer: Albin Vogel

Revisoren: Karl Petermann und Fritz Triemer

Stallschaukommission: Otto Böttcher, Richard Burgk und Berthold Renke
(Otto Böttcher verlässt im Mai 1925 den Verein. Sein Amt übernimmt Albert Kluge)

Neben den Neuwahlen zum Vorstand wurde auch über Zweck und Ziel des Vereins debattiert. Der Zuchtkollege Albert Kluge schlägt dabei vor, künftige Versammlungen als „Wanderversammlungen“ zu veranstalten und mit Vorträgen das Interesse in der Öffentlichkeit zu wecken um damit Mitglieder aus allen Kreisen der Bevölkerung zu gewinnen. Dieser Vorschlag findet einstimmigen Zuspruch.

Künftig werden die Versammlungen abwechselnd in verschiedenen Lokalitäten abgehalten. Die Auswahl des jeweiligen Versammlungslokals wird dabei den Gesamtvorstand überlassen.

07. Februar 1925 – Versammlung im Hotel „Herzog Ernst“

Die Zahl der Mitglieder ist auf 35 gestiegen.

07. März 1925 – Versammlung im Hotel „Waldhaus zur Köppe“

Es wird eine Ortsgruppe gegründet, welche dazu dient dem Bund der Kaninchenzüchter neue Mitglieder zuzuführen und die Bundeszeitung mehr zu verbreiten. Als Gruppenführer wird Albin Vogel bestimmt.

04. April 1925 – Versammlung im „Ratskeller“

Erstmals werden Bundesmitgliedskarten an die Zuchtkollegen ausgegeben. Außerdem können nun auch Mitgliedsabzeichen erworben werden.

02. Mai 1925 – Versammlung in der „Turnhalle“

06. Juni 1925 – Versammlung im „Friedrichshof“

04. Juli 1925 – Versammlung in der „Landeskrone“

01. August 1925 – Versammlung in der „Guten Quelle“

05. September 1925 – Versammlung im „Cafe Lippold“

Es wird einstimmig die Errichtung einer Fellsammelstelle beschlossen. Diese wird den Zuchtfreunden Karl Jähmert und Karl Meinelt übertragen.

03. Oktober 1925 – Versammlung in den „Drei Schwänen“

07. November 1925 – Versammlung im „Friedrichshof“

Franz Prüfer, einen der Gründungsmitglieder, wird am **05. November 1925** die Thüringische Staatsmedaille für hervorragende Verdienste auf dem Gebiet der Rassekaninchenzucht (Alaska 1,0)* verliehen.



Besitzurkunde zur Thüringer Staatsmedaille von Franz Prüfer, 1925.

Die am **12. und 13. Dezember 1925** stattfindende 4. Kreisverbandsausstellung findet diesmal in Klosterlausnitz, im Hotel „Herzog Ernst“ statt.

*** Erläuterung zu Alaska 1,0:**

Bei Alaska handelt es sich um einen Kaninchenrasse.

1,0 = männliches Tier, 0,1 = weibliches Tier.

09. Januar 1926

Die jährliche Generalversammlung wird diesmal im „Friedrichshof“ abgehalten. Es wird wieder ein neuer Vorstand gewählt.

Dieser setzt sich zusammen aus:

1. Vorsitzender: Karl Meinelt

2. Vorsitzender: Willy Müller

1. Kassierer: Franz Prüfer

2. Kassierer: Franz Tümmler

Schriftführer: Albin Vogel

Revisoren: Karl Albertus und Fritz Triemer

Stallschaukommission: Karl Jähnert, Richard Burgk und Berthold Renke
(Im April 1926 wird für R. Burgk, der Zuchtkollge H. Tümmler als Ersatz gewählt)

Zuchtbuchführer: Albin Vogel

Tätowiermeister: Albert Kluge

Ein Tätowiermeister wird benötigt, da beschlossen wurde, alle Tiere im Verein zu kennzeichnen.

10. April 1926 – Versammlung in der „Guten Quelle“

Die Freiwillige Feuerwehr von Klosterlausnitz feiert am 08. und 09. Mai 1926 ihr 25-jähriges Gründungsjubiläum. Dazu bittet sie den Kaninchenzuchtverein sich an einem Festumzug zu beteiligen. Die anwesenden Mitglieder beschließen dafür einen Festwagen zu stellen.

19. Juni 1926 – Versammlung in der „Turnhalle“

Der Vorsitzende Karl Meinelt stellt, nach einer Debatte im Vorstand, in der Versammlung sein Amt zur Verfügung. Ein Misstrauensvotum gegen ihn wird aber bei der Abstimmung mit 15 Stimmen zu 1 Stimme angelehnt. Daraufhin nimmt der Vorsitzende sein Amt wieder an.

Am **18. Juli 1926** veranstaltet der K.Z.V. Klosterlausnitz ein Sommerfest mit Jungtierschau im Hof des „Friedrichshofes“.

01. September 1926 – Versammlung im „Ratskeller“

Die Vereinsmitglieder reichen eine Resolution an den Bund Deutscher Kaninchenzüchter zur Weitergabe an das Reichsministerium für Landwirtschaft betreffs einer Beihilfe für die deutsche Kaninchenzucht ein.

Aus der Chronik
Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“
in Klosterlausnitz

Die Jahre 1927 bis 1939

22. Januar 1927 - *Versammlung in der „Turnhalle“*

Zur Generalversammlung erfolgt, nach dem der Vorsitzend einen Bericht über das vergangene Jahr 1926 gehalten hat, die Neuwahl des Gesamtvorstandes.

Es wurden wieder gewählt:

1. Vorsitzender: Karl Meinelt

2. Vorsitzender: Albert Kluge

-

1. Kassierer: Franz Prüfer

2. Kassierer: Franz Tümmeler

-

Schrift –und
Zuchtbuchführer: Albin Vogel

-

Revisoren: Karl Albertus und Hermann Tümmeler

-

Stallschaukommission: Karl Jähnert, Albert Kluge und Franz Tümmeler

Im Verein sind jetzt 30 Mitglieder organisiert.

09. April 1927 - *Versammlung beim Zuchtfreund Ille*

Die Zuchtkollegen beschließen künftig die Mitgliederversammlungen immer am Sonnabend nachdem 1. jeden Monats abzuhalten.

01. Oktober 1927 - *Versammlung beim Zuchtfreund Meinelt*

Es gibt eine längere Debatte über die Lokalfrage. Die Anwesenden Mitglieder einigen sich darauf, 50% der Versammlungen im „Friedrichshof“ abzuhalten und die übrigen wie bisher.

21. Januar 1928 - *Versammlung im „Friedrichshof“*

Bei der diesjährigen Vorstandswahl wird so verfahren, dass auf Antrag eines Mitgliedes der bisherige Vorstand wieder gewählt wird. Da es keine Einwände oder Gegenkandidaten gibt, wird diese Verfahrensweise einstimmig angenommen.

Die Kreisverbandsversammlung der Kaninchenzuchtvereine findet dieses Jahr in Klosterlausnitz statt.

Am 01. und 02. Dezember 1928 wird vom Kaninchenzuchtverein „Gut Wurf“ eine Ausstellung im „Friedrichshof“ veranstaltet. Dazu werden 30 Ehrenpreise zur Verfügung gestellt.

Zum Ende des Jahres 1928 zählt der Verein 24 Kaninchenzuchtfreunde.

06. Januar 1929- Versammlung im „Friedrichshof“

Bei der diesjährigen Generalversammlung wird der bisherige Gesamtvorstand erneut vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Als neues Vorstandsmitglied wird Zuchtfreund Karl Kuchenbecker als 2. Schriftführer gewählt.

Der Vorsitzende erinnert die Anwesenden daran, dass für dieses Jahr auch das 10-jährige Vereinsjubiläum ansteht. Die Anzahl der Mitglieder ist auf 28, darunter 4 Frauen, gewachsen.

Am **03. April 1929** feiert der Klosterlausnitzer Kaninchenzuchtverein „Gut Wurf“ sein 10jähriges Bestehen.

Zu einem Sommerfest für Mitglieder und deren Familie wird am **25. August 1929** eingeladen.

Bei der Kreisverbands- Kaninchenausstellung in Bürgel, im **November 1929**, sind 16 Vereine anwesend. Der Lausnitzer K.Z.V. „Gut Wurf“ kann hierbei ein Viertel aller Preise erzielen und wird somit der zweitbeste Verein.

25 Mitglieder sind im Verein zum Ende des Jahres 1925 organisiert.

19. Januar 1930- Versammlung im „Friedrichshof“

Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden wird wieder der Antrag gestellt, den bisherigen Gesamtvorstand erneut zu wählen. Die Wiederwahl erfolgt daraufhin einstimmig.

Der Tätowiermeister berichtet, dass im letzten Zuchtjahr 191 Jungtiere tätowiert worden sind.

Die Versammlung beschließt ein Tischbanner anzufertigen zu lassen und dazu eine Bannerweihe durchzuführen.



Franz Prüfer (links) und Karl Meinelt (rechts) um 1930.

30. März 1930

Im Kreisverband der Kaninchenzüchter sind 378 Mitglieder mit 5000 Tieren registriert. Davon sind 27 Zuchtkollegen im Klosterlausnitzer K.Z.V. organisiert.

Erstmals wird der Gedanke diskutiert den K.Z.V. Klosterlausnitz in K.Z.V. Klosterlausnitz und Umgebung umzutaufen. Im Verein befinden sich auch Mitglieder aus anderen Orten, wie z.B. Weißenborn und Eisenberg.

Am **05. April 1930** findet im Saal des Vereinslokals „Friedrichshof“ in einer festlichen Veranstaltung die Bannerweihe des Vereins statt. Dazu sind auch andere hiesige Vereine herzlich eingeladen.

Am Festumzug anlässlich des 50. Kurortjubiläums am **27. Juli 1930** nimmt der K.Z.V. mit einem geschmückten Wagen teil.

Zu einer regionalen Kaninchenausstellung lädt der K.Z.V. „Gut Wurf“ für den **15. und 16. November 1930** in den Saal des „Friedrichshofes“ ein.

Die Zahl der Vereinsmitglieder ist mittlerweile auf 30 gestiegen.

18. Januar 1931- Generalversammlung im „Friedrichshof“

Der Vorsitzende gibt wieder einen Bericht über das Jahr 1930 ab. Bedingt durch die schwere Wirtschaftskrise sind derzeit nur 24 Mitglieder angemeldet.

Der Tätowiermeister berichtet, dass im letzten Zuchtjahr 269 Jungtiere tätowiert worden sind. Als neuer Tätowiermeister wird Franz Tümmeler gewählt.

Der Antrag, den alten Gesamtvorstand erneut zu wählen, wird einstimmig angenommen, so dass sich hierbei keine Veränderungen ergeben.

Bei der **Märzversammlung 1931** werden ein paar wichtige Zahlen zur Kaninchenzucht bekannt gegeben.

So sind im gesamten Deutschen Reich 42.000 Kaninchenzüchter registriert. Im Landesverband Thüringen mit seinen 17 Kreisen sind 4931 Mitglieder in Kaninchenzuchtvereinen angemeldet. Der hiesige Kreisverband zählt 388 Mitglieder mit rund 5.000 Tieren.

24. Januar 1932 - Bei der alljährlichen *Generalversammlung im „Friedrichshof“* können 27 Mitglieder gezählt werden.

Der Vorsitzende berichtet wieder über das Jahr 1930. Im Zuchtjahr 1931 wurden nur 127 Jungtiere tätowiert, also 142 weniger als im Vorjahr. Tätowiert wird jetzt genau nach den Bundesvorschriften, da sonst die Tiere bei Ausstellungen ausgeschlossen werden. Außer dem Tätowiermeister wird der bisherige Vereinsvorstand wieder einstimmig im Amt bestätigt. Die Wahl eines neuen Tätowiermeisters erfolgt nicht.

(Vermutlich wurde das Tätowieren von Jungtieren aber vom Zuchtkollegen Albert Kluge weitergeführt. Laut der noch vorhandenen Vereinsdokumente aus dieser Zeit ist von dieser Annahme auszugehen.)

In der Mitgliederversammlung am **19. März 1932** wird beschlossen, um den Klosterlausnitzer K.Z.V. auch nach außen hin wieder etwas mehr in Erscheinung treten zu lassen, eine lokale Kaninchenausstellung zu veranstalten. Als Datum ist der 11. Dezember 1932 vorgesehen.

Wegen der hohen Kosten für einen Preisrichter, betreffs der geplanten Ausstellung im Dezember, wird diese von den Anwesenden der Versammlung am **19. Juni 1932** abgesagt. Kaum noch 10% der Mitglieder stehen in Arbeit und wenn dann auch nur 3 oder 4 Tage in der Woche. Die dadurch schwere finanzielle Situation zwingt den Verein zu diesem Schritt.

22. Januar 1933- Generalversammlung im „Friedrichshof“

Der Vorsitzende Karl Meinelt gibt seinen Bericht über das Jahr 1932. Neben der Generalversammlung wurden noch 5 Mitgliederversammlungen durchgeführt. Im Moment sind noch 23 Mitglieder angemeldet. Der Klosterlausnitzer K.Z.V. beteiligte sich an Ausstellungen in Dresden, Weimar, Schmölln und Eisenberg. Im Jahr 1932 wurden nur noch 88 Jungtiere tätowiert.

In puncto Neuwahl des Vereinsvorstandes wird wie in den Vorjahren verfahren. Der bisherige Gesamtvorstand wird auch weiterhin einstimmig gewählt.

Für den 03. Dezember 1933 ist nun auch wieder eine lokale Ausstellung geplant, welche im Saal des Friedrichshofes abgehalten werden soll.

In der Versammlung der Klosterlausnitzer Kaninchenzüchter am **25. Juni 1933** wird ein Bericht vom Züchtertage, welcher vom 17. bis 19. Juni 1933 in Gera stattfand gegeben.

Mit dem Machtantritt der nationalsozialistischen Regierung gelten nun auch für den Kaninchenzuchtverein in Klosterlausnitz einige neue Regelungen. Als erstes erfolgt die Gleichschaltung, d.h. der K.Z.V. „Gut Wurf“ muss sich den Reichsverband Deutscher Kaninchenzüchter anschließen. Der Präsident der künftigen Züchtertage muss der N.S.D.A.P. angehören. Die Vereinsvorstände sind in Zukunft vom Vorsitzenden zu wählen.

Da die Kaninchenzuchtvereine zu den Ärmsten der Armen gehören, sollen diese künftig mehr Zuschüsse erhalten.

Als Regeln der künftigen Zucht gelten:

1. mehr Fleisch,
2. gute Felle,
3. gute Wolle.

Felle werden nun im Verein gesammelt und dann direkt an die Fabrik zur Weiterverarbeitung gesandt, umso bessere Ankaufspreise zu erzielen.

Bei Viehzählungen sind die Kaninchenbestände ab sofort mit aufzunehmen. Nur noch gute Züchter mit genügend Tieren erhalten zur Futtergewinnung ein Wiesenstück zugeteilt.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am **05. August 1933** im „Friedrichshof“ statt. Das Amt des Tätowiermeisters wird künftig mit dem Amt des Zuchtverbandswirtes verschmolzen und an Albert Kluge übertragen.

Gleichzeitig wird es von nun an einen Fellfachwirt geben. Die Wahl fällt auf Karl Jähner und als Stellvertreter auf W. Plötner.

Zur Versammlung am **10. September 1933** werden vom Vorsitzenden neue Bestimmungen verlesen. So wird es ab sofort keine stellvertretenden Vorstandsmitglieder mehr geben. Selbige sind somit alle ihres Amtes enthoben.

Der Vorstand setzt sich jetzt aus nur noch 5 Zuchtkollegen zusammen und zwar aus: Vorsitzenden, Schriftführer, Kassierer, Zuchtwart und Fellwart. Allerdings ist der Vorstand noch nicht bestätigt. Es müssen erst noch Richtlinien für den Zucht- und Fellwart zugesandt werden.

03. Dezember 1933. Der K.Z.V. „Gut Wurf“ veranstaltet im Saal des „Friedrichshofes“ seine lokale Kaninchenausstellung. 17 Zuchtkollegen waren mit 90 Tieren an der Ausstellung beteiligt. Die beste Gesamtleistung erzielte der Zuchtfreund Albert Kluge mit 91 Punkten. Ihm wurde die Reichsverbandsurkunde zuerkannt. Insgesamt wurden 25 Tiere mit Ehrenpreisen bedacht.

Zur Generalsversammlung am **14. Januar 1934** werden vom Vorsitzenden, Karl Meinelt, die neuen Statuten des Reichsbundes Deutscher Kaninchenzüchter verlesen. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass der Vorstand künftig nach jeder Wahl zwei Jahre bestehen bleibt. Derselbige wird sich zusammensetzen aus Vorsitzenden, Schriftführer, Kassierer, Zuchtwart und Fellwart.

09. Juni 1934 – Die Monatsversammlung des K.Z.V. von Bad Klosterlausnitz findet diesmal im „Wald-Kaffee“ von Tautenhain statt. Grund dafür ist vermutlich, dass auch ein paar Züchter von hier kommen.

Zur Versammlung am **14. Oktober 1934** sind nur 7 Mitglieder anwesend. Um den anhaltend schwachen Besuch der Monatsversammlungen entgegenzutreten, sollen diese künftig sonntags abgehalten werden. Ein weiterer Grund für das wenige Interesse, wird in der Überorganisation des Vereinslebens gesehen. Die gesamte Verwaltung wurde von Gera oder Berlin vorgenommen und muss erst wieder in Ordnung kommen.

Zur Generalversammlung für das kommende Jahr am **20. Januar 1935** im „Friedrichshof“ findet keine neue Vorstandswahl statt. Der Vorsitzende Karl Meinelt möchte trotzdem beim Kreisverband versuchen sein Amt niederzulegen und abwarten wer neu bestimmt wird. Einige Züchter haben sich aus dem Verein abgemeldet, so dass momentan noch 17 Zuchtkollegen organisiert sind. Der Bericht für das Jahr 1934 fällt kurz aus, da es nichts von Bedeutung gab. Hiesige Ausstellungen fanden nicht statt. Für die Zukunft soll für mehr Verständigung, Vertrauen und Harmonie geworben werden, damit sich das Vereinsleben wieder besser entwickelt.

Am **31. Mai 1935** wird zu einer außerordentlichen Generalversammlung in den „Friedrichshof“ geladen. Es geht um die Besetzung des 1. und 2. Vorsitzenden, sowie um neue Satzungen. Im Zuge der Gleichschaltung ist ein Schreiben von Berlin eingegangen. Danach wurden: Karl Meinelt zum 1. Vorsitzenden und Max Bräutigam zum 2. Vorsitzenden ernannt.

Dieselben werden noch nachträglich auch vom Kreis- bzw. Landesgruppenvorsitzenden bestätigt. Danach wird der Vorsitzende noch eine weitere Versammlung einberufen und die übrigen Vorstandsmitglieder ernennen. Im Anschluss daran erfolgt noch die Bekanntgabe der neuen Satzung von der Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter e.V. im Reichsverband deutscher Kaninchenzüchter e.V., welche einstimmig angenommen wird.

Anmerkung: Als nächstes Versammlungsprotokoll findet sich erst wieder, das Protokoll der **Generalversammlung vom 26. Januar 1936**. Der Vorsitzende bemängelt, dass es kaum möglich ist eine Versammlung einzuberufen, da die Teilnahme sehr schlecht ist. Dagegen sollen nun unbedingt Maßnahmen ergriffen werden. Als Kassierer des Vereins fungiert inzwischen Franz Prüfer.

Im **Juni 1936** unternehmen die Lausnitzer Kaninchenzüchter mit ihren Frauen einen Waldspaziergang zu den Zuchtkollegen nach Tautenhain. Dort findet dann im Cafe „Waldfrieden“ (**am 27. Juni 1936**) die Monatsversammlung des K.Z.V. „Gut Wurf“ statt.

Bei der Versammlung am **03. Oktober 1936** wird ein Vorschlag unterbreitet, die künftigen Versammlungen (wenigstens im Winter) alle 14 Tage abzuhalten und zwar abwechselnd in Bad Klosterlausnitz, Tautenhain und Weissenborn.

Am **25. Dezember 1936** findet in Eisenberg eine Kaninchenausstellung statt an der sich auch der K.Z.V. Gut Wurf aus Bad Klosterlausnitz beteiligt.

Werner Ernst und Emil Werner – zwei Kaninchenzüchter aus Eisenberg werden im **Februar 1937**, auf Antrag, einstimmig im K.Z.V. „Gut Wurf“ von Bad Klosterlausnitz aufgenommen.

Zur Generalversammlung am **10. April 1937** stehen wieder neue Vorstandswahlen an. Es wurden gewählt:

1. Vorsitzender:	Karl Meinelt
2. Vorsitzender:	Max Bräutigam
Kassierer:	Franz Prüfer
Schrift- / Zuchtbuchführer:	Karl Kuchenbecker
Fellfachwirt:	Karl Albertus

Die nächste Versammlung findet im Mai wieder als Wanderversammlung in Tautenhain statt, wozu auch die Ehefrauen der Zuchtkollegen eingeladen sind.

13. März 1938: Im Verein sind 18 Kaninchenzüchter organisiert.

Im Jahresbericht für 1937 (Versammlung vom **30. April 1938**) lobt der Vorsitzende den guten Besuch der Vereinsversammlungen. Im vergangenen Jahr waren zu jeder Versammlung im Durchschnitt 11 Zuchtkollegen anwesend.

Im **August 1938** feiert Bad Klosterlausnitz 800-Jahr-Feier. In einem großen Festumzug präsentiert sich auch der K.Z.V. „Gut Wurf“ mit einem Festwagen.
(Foto – siehe Seite 22)

In der Versammlung des K.Z.V. Bad Klosterlausnitz am **08. Januar 1939** berichtet der Tätowiermeister W. Schmidt, dass er von dem im Verein vorhandenen 40 Alttieren 38 Tiere und 151 Jungtiere tätowiert hat.

Am **30. April 1939** steht die nächste Generalversammlung auf dem Programm. Diese findet nun alle zwei Jahre statt und wird, wie schon so oft, im „Friedrichshof“ abgehalten.

Der K.Z.V. „Gut Wurf“ kann nun bereits auf eine 20jährige Vereinsgeschichte zurückblicken.

Nach Ab- und Anmeldungen sind 16 Mitglieder im Verein organisiert. Ein wichtiges Ziel für die kommenden Jahre ist die Gewinnung von neuen Vereinsfreunden. Vor allem bei der Jugend muss Interesse geweckt werden.



*Der Festwagen der Klosterlausnitzer Kaninchenzüchte im Jahr 1938.
 Als Vierter von links, unten stehend, ist der Vorsitzende Karl Meinelt zu sehen.
 (v.l.n.r. Hermann Tümmler, Karl Jähnert, Karl Meinelt, Paul Tümmler.
 oben stehend links: Willy Schmidt, rechts: Albert Kluge, Angabe ohne Gewähr!)*

In den Protokollbüchern taucht zum ersten Mal bei der Versammlungsniederschrift vom **22. Juli 1939** die Vereinsbezeichnung: K.Z.V. „Gut Wurf“ Bad Klosterlausnitz in Thüringen **T16** - auf.

T 16? :

Worauf die Bezeichnung T 16 zurückzuführen ist leider nicht exakt zu recherchieren. Nur soviel ist bekannt: Die Nummerierung war bereits schon einmal vergeben, aber dieser Verein löste sich wieder auf. Daraufhin soll dem Klosterlausnitzer K.Z.V. „Gut Wurf“ die T 16 zugeteilt worden sein.

Auf der Versammlung am **30. September 1939** (am 01. September 1939 begann der 2. Weltkrieg) wird bekannt gegeben, dass Reichs-, Landes – und Kreisschauen (Ausstellungen) vorerst nicht stattfinden.

Der Zuchtkollege Albert Kluge ist der Erste im Verein, welcher zur Wehrmacht eingezogen wird. Im **Dezember 1939** schreibt er einen Brief von der Westfront, vom Westwall. Er ist über 45 Jahre alt und hofft auf baldige Entlassung. Die Vereinsmitglieder beschließen ihm ein Weihnachtspaket zu schicken.

Aus der Chronik
Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ T16
in Bad Klosterlausnitz

Die Jahre 1940 bis zu Kriegsende 1945

Am **14. Februar 1940** – wird auch Franz Prüfer, der Kassierer des Vereins, unerwartet zum Heer eingezogen. Zu dessen Stellvertreter wird Oskar Dörf bestimmt.

Zur Monatsversammlung am **04. Mai 1940** wird bekannt gegeben, dass alle Felle nunmehr abgegeben werden müssen. Kaninchen dürfen nicht mehr tätowiert werden. Es werden Ohrmarken mit Jahreszahl eingeführt.

9 Kaninchenzüchter möchten dem Verein „Gut Wurf“ beitreten und zwar 2 aus Bad Klosterlausnitz, 6 aus Tautenhain und einer aus Weißenborn. Der Vorsitzende Karl Meinelt heißt die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Der Klosterlausnitzer K.Z.V. zählt nun 23 Vereinskollegen.

Im **Juni 1940** gibt es im gesamten Deutschen Reich 2057 Landdienstmädchen-Lager. Jedes dieser Lager soll mit 12 Angorakaninchen ausgerüstet werden um die Zucht dieser Tiere zu betreiben. Um dazu genügend Tiere zu haben, soll ab sofort in jeden Kaninchenzuchtverein die Angorazucht eingeführt werden.

Aus dem Protokoll der Generalversammlung vom **27. April 1941** ist zu entnehmen, dass der Verein mittlerweile über 30 Mitglieder verfügt.

Bei der Feststellung der Anwesenheit heißt es: „16 Mann sind zur Stelle, 10 Mann sind entschuldigt und 4 Mann sind bei der Wehrmacht.“ Im letzten Jahr sind 11 Züchter dem Verein beigetreten.

Oskar Dörf bleibt 1. Kassierer. Franz Prüfer wird 2. Kassierer bis auf weiters.

Im Protokoll der Monatsversammlung vom **15. März 1942** sind bereits bei der Anwesenheitsliste 8 Vereinskollegen als „im Felde“ verzeichnet. Es wird damit gerechnet, dass noch mehr Zuchtfreunde zur Wehrmacht eingezogen werden. Diese Männer fehlen den Familien bei der hiesigen Arbeit, z.B. bei der Ernte. Die Anwesenden beschließen sich gegenseitig zu unterstützen.

Es ist Krieg und ab sofort soll nicht mehr auf Fell sondern auf Fleisch gezüchtet werden. Aufgrund der sich verschlechternden wirtschaftlichen Lage, soll jeder Züchter nur noch so viele Tiere halten, wie er selbst in der Lage ist durch eigenen Anbau zu füttern. Es kann kein Futter mehr bezogen oder irgendwoher geliefert werden.

Zur Versammlung am **25. April 1942** im Friedrichshof gibt der Vorsitzende Karl Meinelt bekannt: Der Mitgliederbestand beträgt zur Zeit 28 Mann, 2 Mann sind ausgetreten. Im vergangenen Vereinsjahr wurden 12 Versammlungen, welche immer gut besucht waren, abgehalten. Im Feld sind derzeit 8 Vereinskollegen. Vom Kaninchenbestand sind noch 47 Tiere tätowiert und 120 bereits mit Ohrmarken gekennzeichnet worden.

Monatsversammlung am **29. August 1942** in Friedrichshof. Beim Vorstand ist ein Schreiben eingegangen. Zu den von der Wehrmacht besetzten Gebieten sollen Wirtschaftsrassen transportiert werden. Kaninchenfleisch gilt als sog. Volksnahrung. Jedes Vereinsmitglied hat ein wenigstens 4 Monate altes Tier zu liefern. Für den Transport ist noch für 2 Tage Futter mitzugeben.

Die Einführung eines Zuchtbuches steht im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung vom **27. Dezember 1942**. Ab sofort ist für Zuchttiere ein Abstammungsnachweis nötig. Hat eine Häsin noch keine Papiere so sind diese bei den nächsten Jungtieren durch Eintragung des Geburtsdatums, den Namen des Rammlers sowie den Namen des Rammlerhalters auszustellen. Nach spätestens 8 Wochen sind bei den Jungtieren die Ohrmarken anzubringen. Ohne diesen Abstammungsnachweis darf in Zukunft kein Rassetier mehr als Zuchttier verkauft werden.

Die 1. Versammlung im Jahr 1943 findet am **21. Januar 1943** im „Thüringer Hof“ von Weißenborn statt. Der Kreis-Schulungsleiter, Zuchtkollege W. Scherf, hält hier einen interessanten Vortrag über die Kaninchenzucht in Deutschland. Diese ist unbedingt voranzutreiben. Im gesamten Reich gibt es derzeit nur 33 Millionen Kaninchen. Italien dagegen hat 100 Millionen Kaninchen bei nur 40 Millionen Einwohnern.

Zur Generalversammlung am **13. März 1943** im Friedrichshof gibt der Vorsitzende folgenden Jahresbericht:

Anfang 1942 hatte der Kaninchenzuchtverein „Gut Wurf“ 30 Mitglieder. Durch die Gründung von Vereinen auch in Weißenborn und Tautenhain schrumpfte diese Zahl um 13 Mann. Nach 4 Neuanmeldungen sind nun noch 21 Zuchtkollegen in Bad Klosterlausnitz organisiert.

Als Zuchtverbandswirt wird wieder Albert Kluge bestimmt. Zwischenzeitlich wurde dieses Amt von Kurt Gräfe ausgeübt, welcher aber durch seine Arbeit nur am Wochenende zu Hause ist und somit diese Funktion nicht mehr voll ausüben kann.

Für das Jahr 1943 ist wieder eine Kaninchenausstellung in Bad Klosterlausnitz geplant. Dieses Vorhaben wird aber zur Monatsversammlung am **22. Mai 1943** in das Jahr 1944 verschoben. Dann feiert der Kaninchenzuchtverein „Gut Wurf“ sein 25-jähriges Jubiläum zu dem es allerhand vorzubereiten gibt.

Im Jahr 1944, es ist das letzte Kriegsjahr und in Deutschland ist sicherlich vielen nicht zum Feiern zumute, finden wir das 25. Vereinsjubiläum nur im Protokoll der Generalversammlung vom **26. März 1944** wie folgt erwähnt:

„Der Vorsitzende erklärt, dass es am **27. März 1944** 25 Jahre sind, dass der Verein besteht. Wir haben harte und arbeitsreiche Jahre erlebt; aber auch viele gute Jahre. Die Mitgliederzahl schwankte stets von 20 bis 30 Mann. Seit Anfang Januar 1944 haben wir 24 Mitglieder. Die Zuchtkollegen Albin Vogel und Franz Prüfer sind noch als Gründer des Vereins zur Stelle. Der Vorsitzende erklärt dieselben ab heutiger Versammlung als Ehrenmitglieder.“

Ab März 1944 werden auch neue Maßnahmen ausgegeben. Danach sind von nun an keine neuen Mitglieder mehr in den Verein aufzunehmen und keine neuen Vereine mehr zu gründen. Außerdem sollen und müssen die Zuchtbestände verringert werden.

Zur Mitgliederversammlung am **06. Mai 1944** werden erneut weitere Verordnungen bekannt gegeben. Künftig dürfen nur noch 2 Zuchttiere pro Familie gehalten werden. Ausschlaggebend dafür ist die Futtergrundlage. Züchter ist nur derjenige, welcher am 03. 12. 1943 über zwei Zuchttiere verfügte. Kaninchenhalter dürfen pro Kopf ab 01. Juni 1944 nur noch ein Kaninchen für den Eigenbedarf schlachten. Gehalten werden nur noch Zuchttiere. Alle anderen Tiere sind bis 31. 12. eines jeden Jahres zu schlachten.

Als letzte Mitgliederversammlung vor dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches im Mai 1945 findet sich in den Protokollbüchern noch eine Eintragung zur Versammlung vom **18. Februar 1945**.

Hierin ist ersichtlich, dass der langjährige Zuchtkollege und Schriftführer des Vereins Karl Kuchenbecker verstorben ist. Alle anwesenden Mitglieder erheben sich zum Gedenken an ihn zu Anfang der Versammlung von den Stühlen.

Bereits seit Oktober 1944 hatte Albin Vogel das Amt des Schriftführers inne.

Käfig-Nr. 574 Preis 1,-

Rasse: Engl.-Sch.

Geschlecht: ♂ Farbe: rot Alter: 46

Kennzeichnung rechts: T38 links: 3.6.4

Sch. Bad Klosterlausnitz m. -3.12.49 19

Größe (5)	Note	Punkte
1. Größe (5)	5	5
2. Körperform und Bau (5)	3	3
3. Farbe, Zeichnung, besondere Rassemerkmale (5)		
a) Kopf <u>g3</u>		
b) Rumpff <u>g3</u>		
c) Farbe <u>g2</u> <u>Dünnbrust</u>	6	2
4. Fell, Wolle (5)	3	3
5. Gesundheit und Pflege (5)	4	4
Gesamturteil: <u>befriedigend</u>		<u>17</u>

Bemerkungen: o.k.

Ausstellungsleiter: Albin Vogel Preisrichter: 1

Stempel: Bad Klosterlausnitz

Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter
Zentralvorstand – Abteilung Kleintierzucht I

Käfig-Nr. 17 Preis 5,-

Bewertungskarte

Rasse: H. Gr. S

Geschlecht: ♂ Farbe: rot Alter: 3.2.3

Kennzeichnung rechts: T16 links: 3.2.3

Kreis -Ausstellung in Ottendorf am 28.11.1982

1. Größe (20)	Punkte
<u>4.950</u>	<u>10</u>
2. Körperform und -bau (20)	<u>19</u>
3. Fell, Wolle (20)	<u>20</u>
<u>13.0 vorzüglicher Typ</u>	
4. (15)	<u>19</u>
5. (15)	<u>19</u>
<u>Fällung 1a, frisch noch kräftig</u>	
6. (10)	<u>9</u>
Gesamturteil <u>Vorzüglich</u>	<u>96</u>

Bemerkungen für Gesundheit, Pflege, Kennzeichnung: g

Stempel: VKS Sparte: Rassekaninchen 6511

2 ältere Bewertungskarten für Rassekaninchen.
links vor Gründung des VKSK, 1949 rechts aus DDR Zeit, 1982

Aus der Chronik
Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ T16
in Bad Klosterlausnitz

Die Jahre 1945 bis 1950

November 1945 – Der Neubeginn

Die erste Versammlung nach Ende des Krieges wird am:
21. November 1945
wieder im „Friedrichshof“ von Bad Klosterlausnitz abgehalten.

Nach dem Zusammenbruch des Hitlerregimes im Mai 1945 hatten sich verschiedene Zuchtkollegen und Züchterfrauen, deren Männer noch nicht aus dem Krieg zurückgekehrt waren, zu einer Neugründung des Kaninchenzuchtvereins zusammen gefunden.

Als Vorsitzender wird Paul Zänker, als Schriftführer Albin Vogel und als Kassierer Oskar Dörf gewählt. Der Monatsbeitrag wird weiterhin mit 30 Pfennig festgelegt. Die alten Mitgliedsausweise können weiter verwendet werden, allerdings müssen alle Symbole und Zeichen des NS-Staates überklebt werden.

Nachdem alle alten Mitglieder (außer Karl Meinelt und Kurt Schieferdecker) und die ersten beiden Neumitglieder nach der „Neugründung“, Erich Hebenstreit und Karl Popp aufgenommen wurden, sind nun 21 Mitglieder im Kaninchenzuchtverein „Gut Wurf“ von Bad Klosterlausnitz organisiert.

Das Geschäftsjahr beinhaltet die Zeit vom 01. Januar bis zum 31. Dezember.

Zur Monatsversammlung am **07. April 1946**, diesmal im Gasthaus der „Guten Quelle“ wird bekannt gegeben, dass am **28. April 1946** in der Turnhalle die erste Kreisfachgruppenversammlung stattfindet.

Für weitere Monatsversammlungen des Vereins muss jedes Mal künftig eine Genehmigung beim Kreiskommandanten der Besatzungsmacht eingeholt werden.

Zur ersten Generalversammlung nach dem Krieg wird am **10. Januar 1947** in den „Friedrichshof“ eingeladen. Es finden nun auch wieder Wahlen zum Gesamtvorstand statt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Paul Zänker
2. Vorsitzender: Max Bräutigam,
Schriftführer: Albin Vogel,
Kassierer: Oskar Dörf,
Tätowiermeister: Karl Prüfer (wird unterstützt von Albert Kluge),
Zuchtwart: Franz Prüfer.

Der Verein zählt im Moment 28 Mitglieder. Neue Mitglieder sollen geworben werden, wobei die Parteizugehörigkeit keine Rolle spielen soll.

Im **Februar 1947** sind im Verein folgende Kaninchenrassen vorhanden:
Russen, Holländer, Weiße Wiener, Großchinchilla, Kleinchinchilla, Gelb - und
Großsilber sowie Angora

Zur Versammlung am **04. Juni 1947** meldet sich der langjährige Zuchtfreund
Kurt Schieferdecker erneut im Verein an und wird einstimmig aufgenommen.
Der Vorsitzende informiert, dass die alten Vereinsstatuten nicht mehr gültig sind.
Diese werden in nächster Zeit durch neue Statuten ersetzt. Ebenso sollen neue
Mitgliedsbücher ausgegeben werden.

In der Versammlung vom **03. August 1947** wurde der Wunsch geäußert einen
neuen Vorsitzenden zu wählen. Der stellvertretende Vorsitzende Max
Bräutigam beruft deshalb am **22. August 1947** eine Sonderversammlung in der
Turnhalle ein. Dazu sind 20 Mitglieder anwesend. In geheimer Abstimmung wird
Albert Kluge zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt.

Am **31. August 1947** findet in der Turnhalle eine Kaninchenausstellung statt.

Am **21. November 1947** findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung
im Hotel „Herzog Ernst“ statt. Der Vorsitzende berichtet von der
Kreisverbandstagung in Hermsdorf. Dort waren alle angeschlossenen Vereine
anwesend. In Hermsdorf wird eine Tiervermittlungsstelle eingerichtet. Dort
sollen Zucht- und Jungtiere an die Zuchtkollegen vermittelt werden. Ab sofort
können in die Vereine auch wieder ehemalige Parteimitglieder aufgenommen
werden. Für Januar 1948 ist eine Kreisverbandsausstellung in Hermsdorf
geplant. Weiterhin finden im Dezember 1947 Ausstellungen in Stadtroda und
Bürgel statt.

Generalversammlung des Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“, T16 von Bad
Klosterlausnitz am **09. Januar 1948**.

42 Mitglieder sind im Verein angemeldet. 3 weitere Mitglieder werden im Verein
aufgenommen, so dass nach einer Abmeldung derzeit über 44 Zuchtkollegen
im K.Z.V. sind. Auch der ehemalige Vorsitzende Karl Meinelt gehört nun wieder
zu den Klosterlausnitzer Züchtern.

Die Wahl zum Gesamtvorstand endet mit folgendem Ergebnis:

1. Vorsitzender: Albert Kluge,
2. Vorsitzender: Max Bräutigam
1. Kassierer: Oskar Dörf,
2. Kassierer: Horst Dycke,
1. Schriftführer: Albin Vogel,
2. Schriftführer: Maximilian Müller
1. Zuchtwart: Franz Prüfer,
2. Zuchtwart: Willy Plötner,

Revisoren: Franz Prüfer und Kurt Meißner,
Stallschaukommission: Kurt Meißner, Walter Födisch und Walter Petermann,
Tätowiermeister: Arthur Gattig und Rudi Kluge.

Künftig soll in der Woche unter den Mitgliedern ein Kartenspielabend eingeführt werden. Dieser Vorschlag wird freudig aufgenommen. Der erste Spielabend findet am **22. Januar 1948** im „Friedrichshof“ statt.

Zur Mitgliederversammlung am **06. Februar 1948** wird Bericht gegeben von der Kreisversammlung in Hermsdorf, welche am 17. Januar 1948 stattgefunden hatte. Danach sind künftig die Vorstände der Vereine auf eine Zeit von 3 Jahren zu wählen. Ausstellungen sind nach der neuesten Verfügung künftig beim Kulturbund und beim Kreiskommandanten in Stadtroda gemeldet werden.

Am **28. und 29. August 1948** findet in Bad Klosterlausnitz eine Jungtierschau statt zu der 567 Besucher begrüßt werden können.

Zur Monatsversammlung am **29. Oktober 1949** beschließen die anwesenden Vereinsmitglieder alle Mitgründer des K.Z.V. und alle Mitglieder welche über 25 Jahre den Verein angehören zu Ehrenmitgliedern zu erheben und beitragsfrei zu stellen.

Für den **20. und 21. November 1948** wird dann durch K.Z.V. von Bad Klosterlausnitz zu einer lokalen Ausstellung eingeladen.

Für den **07. Januar 1949** wird wieder zur alljährlichen Generalversammlung in den „Friedrichshof“ geladen. Der Vorsitzende erstattet Bericht über das vergangene Jahr. Mittlerweile sind 60 Kaninchenzüchter Mitglied im Verein. Insgesamt wurden 288 Jungtiere tätowiert.

Die Wahl des Gesamtvorstandes erfolgt diesmal für einen Zeitraum von 3 Jahren. Die Wahl brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Albert Kluge,
 2. Vorsitzender: Max Bräutigam
 1. Kassierer: Horst Dycke,
 2. Kassierer: Oskar Dörf,
 1. Schriftführer: Albin Vogel,
 2. Schriftführer: Maximilian Müller
 1. Zuchtwart: Franz Prüfer,
 2. Zuchtwart: Willy Plötner,
 1. Tätowiermeister: Rudi Kluge,
 2. Tätowiermeister: Arthur Gattig,
- für Weißenborn Alfred Sucker und Karl Blaurock.

Revisoren: Kurt Schütze, Karl Popp, Paul Zahn und Alfred Sucker.

Die Stallschaukommission wurde von drei auf neun Mann erhöht. Die Wahl fiel auf: Kurt Meißner, Walter Födisch, Walter Petermann, Otto Böttcher, K. Prüfer, K. Mücke, Fritz Steingrüber, P. Zahn und R. Peter.

Zum Gerätewart wird K. Prüfer gewählt.

Da sich im Jahr 1949 die Gründung des K.Z.V. zum 30. Male jährt, ist eine Jubiläumsschau geplant. Diese soll am 02. April 1949 stattfinden. Die Züchterfrauen sollen dafür das Tischbanner mit ein paar Schleifen schmücken. Ebenso wird für den Herbst zu diesem Anlass eine Jubiläumsschau vorbereitet.

Zur Mitgliederversammlung vom **04. März 1949** wird der ehemalige Vorsitzende des Vereins, Paul Zänker, laut einstimmigen Beschluss aus dem Verein ausgeschlossen.

Anmerkung des Verfassers: Bereits 1947 wurde Paul Zänker auf Wunsch zahlreicher Mitglieder als Vorsitzender abgewählt – leider ist in den Versammlungsprotokollen der Grund dafür nicht zu recherchieren.

Die Kassierung der Lagen (Mitgliedsbeiträge) wird nicht mehr monatlich sondern künftig vierteljährlich erfolgen.

Der Vereinsvorsitzende Max Bräutigam berichtet am **07. April 1949** zur Mitgliederversammlung ausführlich über die Jubiläumsfeier des K.Z.V. „Gut Wurf“ Bad Klosterlausnitz vom **02. April 1949**.

Sowohl der Landesvorsitzende Albin Weidner aus Erfurt, sowie der Kreisverbandsvorsitzende Lüders aus Eisenberg haben sich sehr lobend über den Verlauf der Feier ausgesprochen.

Mit einem Diplom und mit je einer Obstschale für ihre langjährige Vereinsmitgliedschaft wurden Franz Prüfer, Otto Böttcher, Albin Vogel (alle 30 Jahre) sowie Albert Kluge, Otto Enke und Karl Meinelt (jeweils 25 Jahre) geehrt.

Am **26. Mai 1949** findet in St. Gangloff die Kreisverbandsversammlung der Kleintierzüchter statt. Davon ist hervorzuheben, dass der Kleintierverband in die VdgB (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe) eingereiht werden soll. Künftig soll jeder Verein vor den Kreis- oder Landesschauen, wenigstens eine Tischbewertung durchführen. Auf großen Ausstellungen sind nur noch ausgesuchte Tiere zur Schau zu bringen.

Die Klosterlausnitzer Fellsammelstelle wird ab **Juli 1949** vorübergehend aufgehoben, da zur Zeit nur sehr schlechte Preise für die Felle gezahlt werden.

In der Monatsversammlung vom **02. September 1949** wird über die für Dezember 1949 geplante Kaninchenausstellung beraten. Diese soll den Namen: 1. Holzlandschau verbunden mit den 30-jährigen Vereinsjubiläum erhalten. Dazu werden Zuchtfreunde aus Hermsdorf, Reichenbach, Tautenhain und St. Gangloff eingeladen. Bisher sind 197 Ausstellungstiere vorgesehen.

Am **03. und 04. Dezember 1949** findet die 1. Holzlandschau des Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ in Bad Klosterlausnitz statt. Zur Schau kamen insgesamt 534 Tiere. Bemängelt wurde, dass sich an den anfallenden Arbeiten nur wenige Züchter beteiligt haben und manche sich zur Veranstaltung überhaupt nicht haben sehen lassen.

Am **31. Dezember 1949** kehrt der ehemalige langjährige Vorsitzende des Klosterlausnitzer K.Z.V., Karl Meinelt, nach 4-jähriger russischer Gefangenschaft nach Hause zurück.

In der Monatsversammlung des K.Z.V. vom **06. Januar 1950** wird er auf Vorschlag des Gesamtvorstandes für seine aufopferungsvolle Tätigkeit im Verein zum Ehrenvorsitzenden durch einstimmigen Beschluss der Versammlung ernannt.

Weiterhin gibt der Vorsitzende Albert Kluge noch einen Bericht über das vergangene Geschäftsjahr. Am 01. Januar 1949 zählte der Verein 59 Mitglieder. Nach Zugang von 36 und Abgang von insgesamt 7 Zuchtkollegen kann der Kaninchenzuchtverein „Gut Wurf“ von Bad Klosterlausnitz zum jetzigen Zeitpunkt auf einen Mitgliederbestand von 88 Vereinsfreunden verweisen.

Artur Gattig, Tätowiermeister des Vereins, gibt einen Überblick über seine Tätigkeit. Im Jahr 1949 wurden 684 Tiere gekennzeichnet. Im Jahr 1948 waren es zum Vergleich nur 258 Tiere.

Erstmal wird auch vom sog. Inventarwart Kurt Schieferdecker Bericht gegeben. Danach befinden sich 1949 in Vereinsbesitz: 30 Ausstellungskäfige, 1 Bücherschrank, 1 Tischbanner, 3 Vereinsstempel, 1 Protokoll- und 1 Zuchtbuch.

Für den ersten Sonntag im Dezember 1950 wird auch bereits die 2. Holzlandschau (Kaninchenausstellung) beschlossen. Diese soll wieder im Saal des „Hotel Beyer“ (Friedrichshof) stattfinden. Mit den Vorbereitungen werden als Ausstellungsleitung die Zuchtfreunde Albert Kluge, Karl Meinelt, Paul Jahn und Rudi Peter betraut.

Zur Monatsversammlung am **04. August 1950** werden alle Zuchtkollegen, die dem Verein 25 Jahre und länger angehören mit der Silbernen Ehrennadel und einer Besitzurkunde geehrt. Es sind die Vereinsfreunde: Karl Meinelt, Franz Prüfer, Albin Vogel, Otto Böttcher, Albert Kluge und Otto Enke. Karl Meinelt dankt den Vorsitzenden im Namen aller Geehrten.

Albert Kluge gibt ein paar Informationen von Kreislehrgang in Jena bekannt. Danach bestehen in Thüringen zurzeit 448 Kaninchenzuchtvereine, welche bisher 335 Ausstellungen organisiert haben. In den Zuchtbüchern sind derzeit 204.000 Tiere registriert.

Die Zuchtfreunde Max Bräutigam und Karl Albertus werden ebenfalls für ihre langjährige Mitgliedschaft im K.Z.V. mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet. Das Abzeichen und die Ehrenurkunde wurden ihnen am **03. November 1950** zur Mitgliederversammlung überreicht.

Eintrittsdaten in den Verein von langjährigen Vereinsfreunden:

Otto Böttcher	eingetreten im	April	1919
Franz Prüfer	eingetreten im	Mai	1919
Albin Vogel	eingetreten im	Oktober	1919
Albert Kluge	eingetreten im	Februar	1921
Otto Enke	eingetreten im	Februar	1922
Karl Meinelt	eingetreten im	Juli	1922
Karl Albertus	eingetreten im	August	1923

Im **Dezember 1950** findet die 2. Holzlandschau des Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ T 16 in Bad Klosterlausnitz statt.

In einen noch vorhandenen Mitglieds- und Anwesenheitsbuch des K.Z.V. von Bad Klosterlausnitz ist 1950 der höchste Mitgliederbestand von 96 Zuchtfreunden in der gesamten Vereinsgeschichte verzeichnet.

Aus der Chronik
Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ T16
in Bad Klosterlausnitz

Die Jahre 1951 bis 1960

Das Vereinsleben im Jahre 1951 des Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ von Bad Klosterlausnitz beginnt mit der Hauptversammlung am **06. Januar 1951** im „Hotel Beyer“ (früher Friedrichshof).

Der Vorsitzende Albert Kluge gibt einen Bericht über das vergangene Geschäftsjahr. 84 Kaninchenzüchter sind als Mitglieder im Verein registriert. Im Zuchtbuch sind 179 Tiere eingetragen. Insgesamt wurden 652 Jungtiere tätowiert.

Die Neuwahl des Gesamtvorstandes brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Albert Kluge,
2. Vorsitzender: Max Bräutigam
1. Kassierer: Horst Dycke,
2. Kassierer: Oskar Dörf,
1. Schriftführer: Albin Vogel,
2. Schriftführer: Maximilian Müller
1. Zuchtwart: Franz Prüfer,
2. Zuchtwart: Paul Jahn,
1. Tätowiermeister: Rudi Kluge,
2. Tätowiermeister: Erhard Dietrich,
für Weißenborn Alfred Sucker.
- Zuchtbuchführer: Albin Vogel

Revisoren: Kurt Schütze, Paul Jahn und Alfred Sucker.

Zur Stallschaukommission gehören künftig: Walter Petermann, W. Fröhlich, Kurt Mücke, R. Peter, Willy Nothnagel, Kurt Schieferdecker, Fritz Steingrüber, Otto Böttcher und Paul Jahn.

Zum Inventarwart wird Kurt Schieferdecker gewählt.

Im **Februar 1951** muss der Kassierer Horst Dycke sein Amt aus beruflichen Gründen niederlegen. In der Versammlung am **02. Februar 1951** wird der Zuchtkollege Walter Petermann in dieses Amt gewählt. Als Jugendleiter wird in Zukunft Karl Meinelt fungieren.

In der Monatsversammlung vom **07. April 1951** wird ein Schreiben des VdgB verlesen. Darin werden die Vereine aufgefordert innerhalb von 10 Tagen einen neuen Gesamtvorstand zu wählen und die Fellsammelstellen sind wieder zu eröffnen. Die Fellsammelstelle wird daraufhin versuchsweise dem Zuchtkollegen Vogel übertragen. Im Punkt Gesamtvorstand sind sich die Anwesenden einig darüber, dass der bisherige Vorstand weiterhin bestehen bleibt. Allerdings wird ein Vertreter des VdgB in den Vorstand eingegliedert werden. Dieser wird aber erst noch durch den VdgB bestimmt.

In Tautenburg findet am **03. Mai 1951** eine Kreisverbandsversammlung statt. Der Kreisverbandsvorsitzende Lüders gibt hier bekannt, dass der Landesverband, der Kreisverband, die Vereine und Klubs aufgelöst werden sollen. Näheres dazu ist aber noch nicht bekannt.

Im **Juli 1951** muss der K.Z.V. „Gut Wurf“ dazu eine Bestandsaufnahme der Zuchtgemeinschaft Kaninchen in fünffacher Ausführung, zwecks Registrierung der Kleintiervereine, an den VdgB erstellen. Ab nächstem Jahr muss jeder Verein pro Mitglied 1,60 Mark an den VdgB abführen. Alle Sommerausstellungen sind bis 01. April und alle Winterausstellungen sind bis jeweils 01. Oktober des laufenden Jahres anzumelden.



Das Foto zeigt die Klosterlausnitzer Kaninchenzüchter und ihre Ehepartner während eines Vereinsausfluges im Jahr 1951.

Ende November 1951 findet nun auch eine lang vorbereitete lokale Ausstellung unter der Leitung des Zuchtfreundes Karl Meinelt in Bad Klosterlausnitz statt. Insgesamt wurden 171 Tiere ausgestellt. 38 Ehrenpreise, 30 erste, 30 zweite und 24 dritte Preise wurden vergeben.

Am **05. Januar 1952** findet wieder die alljährliche Jahreshauptversammlung des Kaninchenzuchtvereins statt. Der Vorsitzende berichtet über das vergangene Jahr. Es fanden 11 Monatsversammlungen, 3 Vorstandssitzungen und 3 Kreisverbandsversammlungen statt. Bei den anschließenden Neuwahlen zum Vorstand wurden die einzelnen Posten wie folgt besetzt:

1. Vorsitzender: Albert Kluge,
Stellvertreter: Paul Jahn,
1. Kassierer: Walter Petermann,
2. Kassierer: Arthur Gattig,
1. Schriftführer: Albin Vogel,
2. Schriftführer: Willy Notnagel,
1. Zuchtwart: Max Müller,
2. Zuchtwart: Fritz Steingrüber, (meldet sich ab Oktober 1952 aus dem Verein ab)
- Tätowiermeister: Rudi Kluge,
- Jugendführer: Karl Meinelt (verantwortlich für die Jugendlichen im Verein)
- Zuchtbuchführer: Albin Vogel

Zur Stallschaukommission gehören: Franz Prüfer als Stallschauleiter, Max Bräutigam, Rudi Hegewald, Hermann Dietrich, Walter Geier und Otto Böttcher.
Revisoren: Heinz Geißler, Horst Dycke und Karl Albertus.
Zum Inventarwart wird Kurt Schieferdecker gewählt.

Zum Verein zählen 75 Zuchtfreunde und Züchterfrauen.

Im **April 1952** werden neue Standards für Kaninchenausstellungen bekannt gegeben. Künftig sollen allgemeine Schauen im November, Kreisschauen im Dezember, Landesschauen im Januar und die DDR-Schau Ende Januar eines jeden Jahres stattfinden. Spezialschauen sind verboten.

Der Hermsdorfer Kaninchenzuchtverein feiert am **10. Mai 1952** sein 40-jähriges Bestehen. Die Zuchtfreunde aus Bad Klosterlausnitz sind dazu herzlich eingeladen.

Am **05. und 06. Juli 1952** findet in der Turnhalle in der Steinstraße eine Jungtierschau statt. Ausgestellt wurden 80 Jungtiere und 6 Alttiere mit Jungen. Der Hermsdorfer Zuchtfreund Karl Beier, welcher als Preisrichter fungierte, stellte fest, dass die Ausstellung erstklassig war.

Durch einstimmigen Beschluss wird zur Monatsversammlung am **06. September 1952** die Jugendgruppe des Vereins aufgelöst. Die Jugendlichen können aber im Verein bleiben. Ab Vollendung des 16. Lebensjahres ist der volle Mitgliedsbeitrag zu entrichten.

Der Tätowiermeister Rudi Kluge ist erkrankt und kann seine Aufgabe momentan nicht mehr ausführen. Diese Funktion wird vorübergehend von Artur Gattig übernommen.

Die III. Holzlandschau des K.Z.V. „Gut Wurf“ von Bad Klosterlausnitz findet am **23. und 24. November 1952** statt.

Am **28. Dezember 1952** fand noch eine Kreis-Verbandsversammlung statt. Diese hat sich aufgelöst. Es wird nun eine neue Vereinigung gegründet, in der sämtliche Vereine als Ortsgruppen oder Sparten vereinigt werden sollen. Genaue Details sind aber noch nicht bekannt.

Im Hotel Beier wird für den **03. Januar 1953** wieder zur Jahreshauptversammlung geladen. Wie gewöhnlich berichtet der Vorsitzende über das abgelaufene Geschäftsjahr. Zum 01. Januar 1953 zählte der Verein noch 52 Mitglieder. Von den 17 Mitgliedern der aufgelösten Jugendgruppe sind nur noch 3 im Verein geblieben. Insgesamt haben Abgänge gegenüber den Neuanmeldungen überwogen. Die Vorstandswahl erbrachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Albert Kluge,
 2. Vorsitzender: Paul Jahn,
 1. Kassierer: Walter Petermann,
 2. Kassierer: Otto Bennemann, (verstorben im Februar 1953)
 1. Schriftführer: Heinz Geißler,
 2. Schriftführer: Albin Vogel,
 1. Zuchtwart: Willy Plötner,
 2. Zuchtwart: Klara Geißler,
- Tätowiermeister: Rudi Kluge,

Revisoren: Franz Prüfer, Max Bräutigam und Horst Dycke
Zur Stallschaukommission gehören künftig: Franz Prüfer, Otto Böttcher, Max Bräutigam, Hermann Dietrich und Rudi Hegewald.

Am **24. Januar 1953** findet in Leipzig die DDR-Kaninchenschau statt. Der Vorsitzende des Klosterlausnitzer Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ wird hier die Hansen-Medaille der DDR für das beste Hasenkaninchen verliehen.

Im **Februar 1953** werden die örtlichen Vereine aufgelöst und in einer Ortsgruppe zusammengefasst.

Im **März 1953** gibt der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Zuchtfreund Plötner, eine Erklärung ab. Er erläutert, dass die Vereine nicht aufgelöst werden, sondern als Sparte Kaninchen dem Zentralvorstand angeschlossen sind. Züchter, welche noch Mitglied in anderen Vereinen bzw. Sparten sind, brauchen nur einmal Beitrag zu entrichten. Für die weitere Arbeit ist eine gemeinsame Versammlung aller Sparten vorgesehen.

Am **29. August 1953** unternehmen die Mitglieder des K.Z.V. eine gemeinsame Busfahrt nach Sonneberg. Damit soll die Geselligkeit und der Zusammenhalt aller Zuchtfreunde gefördert werden. Da die Ausfahrt bei allen Teilnehmern auf sehr gute Resonanz gestoßen ist, wird beschlossen zu versuchen alljährlich einen solchen Ausflug zu organisieren.

Zur Versammlung am **07. November 1953** wird erstmals ein vorläufiges Statut für den Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK), welcher als Ortsgruppe in Bad Klosterlausnitz besteht, vorgestellt.

Die anwesenden Züchterkollegen der Mitgliederversammlung am **05. Dezember 1953** beschließen anlässlich des 35-jährigen Bestehens des K.Z.V. „Gut Wurf“ von Bad Klosterlausnitz im Jahr 1954 wieder ein Holzlandschau zu veranstalten.

02. Januar 1954. Die diesjährige Jahreshauptversammlung des K.Z.V. T 16 von Bad Klosterlausnitz steht auf dem Programm. 47 Mitglieder sind im Verein, zur Versammlung sind 27 Zuchtfreunde anwesend.

Bei der Vorstandswahl werden die Zuchtfreunde Albert Kluge und Paul Jahn wieder zum 1. und 2. Obmann gewählt. Weitere Ergebnisse der Wahl:

1. Kassierer: Walter Petermann,

2. Kassierer: Willi Nothnagel,

Schriftführer: Horst Dycke

Zuchtbuchführer: Albin Vogel,

Inventarwart: Rudolf Zahn,

Zuchtwerbewart: Heinz Geißler, (nimmt die Wahl aber nicht an, in nachfolgenden Unterlagen ist ersichtlich, dass seine Frau die Funktion ausführte. Heinz Geißler führt weiterhin, neben Horst Dycke, das Protokollbuch)

Tätowiermeister: Karl Meinelt,

Revisoren: Oskar Dörf, Max Bräutigam und Kurt Schütze.

Stallschaukommission: Franz Prüfer, Kurt Hanf, Erich Beyer, Max Bräutigam.

An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, dass die Klosterlausnitzer Kaninchenzüchter gerade Mitte der 50er Jahre über eine recht intakte und aktive Frauengruppe im Verein verfügten.

So war z.B. die anerkannte Neuzüchtung der Kaninchenrasse Weißgrannen der Zuchtfreundin Klara Geißler aus Bad Klosterlausnitz zu verdanken. 1949 machte sie in einen Wurf ihrer Kleininchilahäsin die Entdeckung dieser „Fehlfarben“ und ließ sich von Stunde an nicht mehr davon abbringen, diese Kaninchen hervorzuzüchten und zu verbessern. Bereits 1953 gründete Klara Geißler, genannt Kläre, dafür eigens eine Spezialzuchtgemeinschaft, welcher bereits 1955 über 50 Weißgrannenzüchter angehörten. Seit 1952 war die Neuzüchtung ständig auf Siegerschauen vertreten. Auch in der noch damaligen BRD fanden Züchter Gefallen an der Rasse und so wurde das Weißgranne-Kaninchen 1957 als Nachtrag in den deutschen Einheits-Standard von 1953 aufgenommen. Heute ist die Rasse in den Farbschlägen Schwarz, Blau und Braun von Ausstellungen nicht mehr wegzudenken.



*Klosterlausnitzer Frauengruppe
des Kaninchenzuchtvereins
– stehend M. Bennemann.*



Klara Geißler um 1960



Zuchtfreundin Pasternack mit einer Ausstellung zu eigens gefertigten Produkten aus der Wolle des Angorakaninchens um 1955.

Zur **Februarversammlung 1954** beschließen die Anwesenden, die kommende Ausstellung: „Dritte allgemeine Holzland-Siegerschau verbunden mit den 35-jährigen Vereinsbestehen“ zu nennen. Die Schau soll ähnlich wie bei DDR-Schauen in 9 Klassen aufgezogen werden. 630 Tiere sollen zur Ausstellung gelangen.

Die diesjährige Busausfahrt am **26. Juni 1954** führt die Mitglieder des Kaninchenzuchtvereins diesmal nach Eisenach.

November 1954. In Bad Klosterlausnitz findet die lang vorbereitete dritte Holzlandschau des K.Z.V. „Gut Wurf“ statt.

Gleichzeitig wird damit das 35. Gründungsjubiläum des Vereins begangen.

Leider erwachsen zum **Ende des Jahres 1954** zu Streitigkeiten im Verein. Die Vereinsmitglieder haben Wiesenflächen angepachtet um hier Futter für Ihre Tiere zu gewinnen. Laut der bestehenden Protokolle soll es hier versehentlich vorgekommen sein, dass solche Flächen unberechtigter Weise gemäht wurden sind. Daraus erwachsen gegenseitige Anschuldigungen und Vorwürfe, so dass ein Teil langjähriger Mitglieder den Verein verlassen.

Zur Jahreshauptversammlung am **02. Januar 1955** gibt der Zuchtfreund Albert Kluge, nachdem er den Jahresbericht für 1954 gegeben hat, bekannt, dass er bei den anstehenden Vorstandswahlen sein Amt als Vorsitzender niederlegt.

Bei der Suche nach einem neuen Vorsitzenden fällt die Wahl auf Erhard Dietrich, welcher einstimmig als neuer Vorsitzender gewählt wird. Weiterhin setzt sich der Vorstand künftig wie folgt zusammen:

- 2. Vorsitzender: Paul Jahn,
- 1. Kassierer: Walter Petermann,
- 2. Kassierer: Willy Nothnagel,
- 1. Schriftführer: Heinz Geißler, (wird ab Mai 1955 vom Verein ausgeschlossen)
- 2. Schriftführer: Maximilian Müller,
- 1. Zuchtbuchführer: Albin Vogel, (verstorben im Oktober 1956)
- 2. Zuchtbuchführer: Kurt Mücke,
- Tätowiermeister: Karl Meinelt,
- Zuchtwerbewart: ebenfalls Maximilian Müller,
- Inventarwart: Otto Enke,
- Revisoren: Kurt Schütze, Willi Plötner, Fritz Bennemann,
- Stallschaukommission: Erich Beyer, Alfred Franz, Kurt Hanf, Rolf Dämmrich.

Der Verein zählt jetzt noch 40 Zuchtfreunde.

Zur Monatsversammlung am **06. Mai 1955** gedenken die Anwesenden ihres verstorbenen langjährigen Ehrenmitgliedes Zuchtfreund Otto Böttcher.

Auf Antrag von Karl Meinelt erfolgt der Ausschluss des Schriftführers Heinz Geißler aus dem Verein. Von den 19 anwesenden Mitgliedern stimmen 12 für den Ausschluss.

Am **04. Juni 1955** wählt die Mitgliederversammlung Kurt Mücke zum neuen Schriftführer des Vereins.

Die diesjährige Omnibusfahrt führt die Vereinsmitglieder am **14. August 1955** nach Kriebstein ins Erzgebirge.



Foto von der Ausfahrt zur Talsperre Kriebstein, 1955.

Im **Herbst 1955** kommt es infolge der Myxomatose, einer Kaninchenseuche, zu einem großem Kaninchensterben wovon auch die Bestände des Klosterlausnitzer Vereins stark betroffen sind. Alle Ausstellungen und Schauen werden deshalb vorerst vorsorglich verboten.

Zur Hauptversammlung am **06. Januar 1956** ist der Vorsitzende E. Dietrich erkrankt. Die Versammlung wird deshalb von Ehrenmitglied Karl Meinelt geleitet. Er gibt einen Überblick über die Mitgliederbewegung. Zu Anfang des Jahres 1955 waren es 40 Zuchtkollegen. Durch Abgänge (Tod, Abmeldung oder Ausschluss) ist die Zahl der Vereinsfreunde jetzt auf 34 Mitglieder geschrumpft, wobei diese sich noch in 27 aktive und 7 passive Mitglieder aufteilen.

Die Versammlung spricht dem erkrankten Vorsitzenden Erhardt Dietrich auch weiterhin für seine Arbeit das Vertrauen aus.

(Weitere Informationen über etwaige Vorstandswahlen finden sich nicht. In einem zusammenfassenden Bericht über das Vereinsleben bis Oktober 1956 wird Zuchtfreund Albert Kluge als 2. Vorsitzender genannt.)

Am **18. Februar 1956** kommen die Kaninchenzüchter zu einer gemütlichen Vereinsfeier im „Hotel Beyer“ zusammen.

In der Monatsversammlung vom **01. Juni 1956** berichtet der Vorsitzende von der Kreisspartenleitertagung (06. Mai 1956) in Stadtroda. Die Sparten des KVSK bestehen aus: Kaninchen-, Ziegen-, Hühner/Tauben-, Bienenzüchter, Obst- und Gartenbau). Der Beitrag pro Mitglied wird auf 1,50 Mark festgelegt. Für die Sparte Kaninchen ist für das Jahr 1957 eine Bezirksschau vorgesehen.

Schwarza, Sonneberg und Lauscha heißen die Ziele der diesjährigen Omnibusausfahrt des K.Z.V., welche die Zuchtfreunde am **30. Juni 1956** unternehmen. Alle Teilnehmer sind zufrieden wie in den Jahren zuvor, so dass beschlossen wird eine Kommission zu bilden, welche die Vorbereitung zu einer alljährlichen Ausfahrt organisieren soll.

Der langjährige Schriftführer des K.Z.V. „Gut Wurf“ von Bad Klosterlausnitz Albin Vogel (Ehrenmitglied) verstirbt im Oktober 1956. Der Zuchtfreund Karl Meinelt wird bis zur nächsten Vollversammlung zwischenzeitlich das Zuchtbuch führen.

Die Versammlung am **07. Dezember 1956** steht im Zeichen von Ehrungen für langjährige Vereinsmitglieder. Die Zuchtfreunde und Ehrenmitglieder Karl Meinelt und Albert Kluge werden für ihre 25-jährige Vereinszugehörigkeit mit der silbernen Ehrennadel und einer Urkunde ausgezeichnet. Die Vereinskollegen Max Bräutigam, Franz Prüfer und Otto Enke sollen die gleiche Auszeichnung erhalten, sind aber nicht anwesend, so dass ihnen die Ehrung sobald als möglich noch nachträglich verliehen wird. Die Urkunde mit der Ehrennadel für den verstorbenen Albin Vogel soll eingerahmt und dann an die Hinterbliebenen überreicht werden.

Für den **04. Januar 1957** wird wieder zur Jahreshauptversammlung des Kaninchen-Zuchtvereins T16 ins Hotel Beyer eingeladen. Neben den Bericht des Vorsitzenden über das vergangene Jahr steht auch wieder die Wahl eines neuen Vorstandes an. Zum Anfang des Jahres 1956 verfügt der Verein nur noch über 30 Mitglieder. Das Interesse an der Kaninchenzucht geht merklich zurück. Als Hauptgrund dafür wird eine Ungleichbehandlung der einzelnen Züchtersparten im VKSK angesehen. So wird z.B. die Sektion Sporttauben, welche auch der GST (Gesellschaft für Sport und Technik) untergliedert ist, bei der Futterversorgung, bei Ausstellungen usw. bevorzugt und besser gefördert. Mit eigenen Werbemaßnahmen wollen die noch im Verein verbliebenen Mitglieder den K.Z.V. wieder voranbringen und mit neuem Leben erwecken.

Die Vorstandswahl endete mit folgendem Ergebnis:

1. Vorsitzender: Erhardt Dietrich,
2. Vorsitzender: Albert Kluge,
1. Kassierer: Walter Petermann,
2. Kassierer: Willy Nothnagel,
1. Schriftführer: Kurt Mücke,
2. Schriftführer: Max Müller,
1. Zuchtwerbewart: Max Müller,
2. Zuchtwerbewart: Willy Plötner,

Zuchtbuchführer: Alfred Franz,

Tätowiermeister: Karl Meinelt,

Inventarwart: Oskar Dörf,

Revisoren: Kurt Schütze (meldet sich Ende 1957 ab) und Willy Plötner.

Im **April 1957** wird bekannt, dass der Zuchtwerbewart Max Müller nach einer Reise aus dem „Westen“ nicht zurückgekehrt ist. Seine Funktion wird ab sofort von Willy Plötner übernommen, der dafür auch bereits als Stellvertreter gewählt war.

Bis **Februar 1958** sind keine weiteren Aufzeichnungen vorhanden. Die Versammlungen waren stets nur mäßig besucht. Der bisherige Gesamtvorstand bleibt auch für das Jahr 1958 in seiner bisherigen Besetzung. Nachdem sich weitere Mitglieder abgemeldet haben sind jetzt nur noch 21 Zuchtkollegen im Verein vertreten.



*Auch 1958 gibt es wieder eine Vereinsausfahrt.
Diesmal geht es zur Wartburg nach Eisenach.*

Die Monatsversammlung am **03. Oktober 1958** ist die letzte im Hotel Beyer. Der FDGB (Gewerkschaftsbund der DDR) übernimmt die Einrichtung, so dass der Verein gezwungen ist, sich ein neues Vereinslokal zu suchen. Als mögliches neues Vereinsdomizil wird das Lokal zur „Guten Quelle“ vorgeschlagen.

Ab **November 1958** ist das neue Vereins-Lokal die „Gute Quelle“ in der Eisenberger Straße. Die erste Versammlung findet hier am **07. November 1958** statt.

Die erste Jahreshautversammlung im neuen Vereinslokal zur „Guten Quelle“ wird am **09. Januar 1959** abgehalten.

Der Mitgliederbestand beträgt 22 Zuchtkollegen, davon sind 6 Ehrenmitglieder. Insgesamt wurden 1958 acht Versammlungen durchgeführt. Es werden neue Mitgliedsbeiträge an den Kreisverband bekannt gegeben.

Künftig sind vom Verein pro Mitglied im Jahr:

1,90 DM an den Kreisverband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter,
0,20 DM an den Bezirk und gleichzeitig

0,50 DM an die Kreis-Zuchtkommission Sparte „Kaninchen“ abzuführen.

Im Jahr 1958 wurden nur noch 114 Tiere tätowiert (gekennzeichnet). Im Vergleich dazu sei hier die Zahl von Hermsdorf genannt. Dort wurden 1958 über 700 Tiere tätowiert.

Die Neuwahl des Vorstandes erfolgt einstimmig.

Es wurden gewählt:

1. Vorsitzender: Erhard Dietrich,

Ehrevorsitzender: Karl Meinelt,

Kassierer: Walter Petermann,

Schriftführer: Kurt Mücke,

Zuchtbuchführer: Alfred Franz,

Tätowiermeister: Karl Meinelt,

Revisoren: Erich Beyer und Kurt Hanf.

Die Wahl von Zuchtwerbewarten soll später erfolgen.

Eine Stallschaukommission wird es nicht mehr geben, da diese in der Vergangenheit kaum in Erscheinung getreten ist. Kontrollen über die Tierhaltung wurden so gut wie nicht und wenn dann nur sehr oberflächlich begangen.

Zum Schluss der Jahreshauptversammlung beschließen die Anwesenden noch das diesjährige 40. Vereinsjubiläum mit einer kleinen Feier und einer Ausstellung im Dezember 1959 zu begehen.

In der **Februarversammlung 1959** wird der Zuchtfreund Karl Meinelt noch nachträglich zum Zuchtwerbewart gewählt.

Der K.Z.V. von Bad Klosterlausnitz verfasst in seiner Monatsversammlung vom **03. April 1959** ein Schreiben an die Jungen Pioniere. Darin unterstützen die Zuchtkollegen einen Aufruf der Pionierorganisation: „100.000 Kaninchen für den Aufbau unserer Wirtschaft!“. 10 Tiere sollen dazu bereitgestellt werden.

Zur Monatsversammlung am **05. Juni 1959** wird der Ablauf des Programms zur Veranstaltung anlässlich des 40. Vereinsjubiläums im Dezember 1959 bekannt gegeben. Neben Fachvorträgen zur Kaninchenzucht wird es auch eine Tischbewertung (Kaninchenschau mit Bewertung) geben. Zuchtfreunde aus Nachbarvereinen wie in Bürgel, Eisenberg oder Serba sind einzuladen.

Weiterhin soll der 1. Vorsitzende des VKSK im Kreis und der ehemalige Vereinsgründer Karl Eilhauer mit besonderer Einladung Nachricht erhalten. Für den Abend ist ein gemütliches Beisammensein geplant.

Im **September 1959** verstirbt plötzlich der jetzige Ehrenvorsitzende und langjährige 1. Vorsitzende des K.Z.V. Karl Meinelt. Damit verlieren die Zuchtfreunde einen ihrer langjährigsten und aktivsten Mitstreiter bei der Organisation des Vereinslebens.

Am 05. und 06. Dezember 1959 wird das 40-jährige Bestehen des K.Z.V. der Sparte T16 gefeiert.

Die Zuchtfreunde und Ehrenmitglieder Albert Kluge und Franz Prüfer geben einen Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre Vereinsgeschichte. Bei Schallplatten-Musik kommen die Vereinskollegen und ihre Frauen in das Vereinslokal der „Guten Quelle“ zum gemütlichen Beisammensein zusammen.

Zur Jahreshauptversammlung am **08. Januar 1960** zählt der Verein noch 20 Mitglieder. Der Gesamtvorstand bleibt in seiner Zusammensetzung auch für das Jahr 1960 weiter im Amt. Allerdings muss ein neuer Zuchtwerbewart gefunden werden. Diese Aufgabe wird von Ehrenmitglied Albert Kluge übernommen.

Im Protokoll der Versammlung vom **April 1960** kann man die traurige Nachricht lesen, dass der langjährige Zuchtfreund und Ehrenmitglied Otto Enke verstorben ist. Nach einer weiteren Abmeldung sind noch 18 Züchter im Verein.

Bis November 1960 finden keine Versammlungen mehr statt. Das Vereinsleben kommt fast gänzlich zum Erliegen. Der Vorsitzende Erhard Dietrich gibt bekannt, dass er nicht mehr im Verein weiterarbeiten möchte.

Bis zu einer für den **11. November 1960** vom Vorsitzenden der Kreis-Zucht-Kommission, Herbert Planer, einberufenen Versammlung übernimmt bereits der Kassierer Walter Petermann die Leitung. Der bisherige Vorsitzende ist nicht anwesend.

Bis zur nächsten Vorstandswahl übernimmt der Zuchtbuchführer Alfred Franz die Vereinsleitung. Er fordert die Anwesenden zum Zusammenhalt auf, damit die Sparte erhalten bleibt.

Aus der Chronik
Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ Sparte T16
in Bad Klosterlausnitz

Die Jahre 1961 bis 1970

Die nächste Hauptversammlung findet am **06. Januar 1961** statt. Der neue Vereinsvorstand und bisherige Zuchtbuchführer Alfred Franz gibt einen kurzen Jahresüberblick. Die Arbeit im Verein ist stark rückläufig. Gerade mal 36 Tiere wurden gekennzeichnet. Es fehlt die Aufzucht des verstorbenen Mitgliedes Karl Meinelt und anderer langjähriger Vereinsfreunde. Auch sind viele Züchter beruflich so stark eingespannt, dass für den Verein nur wenig Zeit bleibt. Nachdem sich erneut drei weitere Mitglieder abgemeldet haben ist nun mit noch 15 Züchtern der geringste Mitgliederbestand seit der Gründung 1919 zu verzeichnen.

Über das **Jahr 1961** finden kaum Versammlungen statt. Die Räumlichkeiten in der „Guten Quelle“ sind wegen des Kurbetriebes und FDGB-Urlaubern oftmals besetzt und stehen für den Verein nicht zur Verfügung. Durch den Ausbruch der Kaninchen-Seuche „Myxomatose“ ist auch von Ausstellungen und anderen Veranstaltungen nichts zu berichten. Alles wurde vorsichtshalber abgesagt oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Zur Jahreshauptversammlung am **13. Januar 1962** kritisiert der Vorsitzende Alfred Franz die schlechte Vereinsarbeit. Zum Überleben der Sparte ist es unbedingt erforderlich das die Züchter sich mehr engagieren. Ein leichter Aufwärtstrend ist bei den Jungtieren zu verzeichnen. Gegenüber 1960 ist die Zahl der tätowierten Tiere von 34 auf 35 Zuchttiere gestiegen.

Der bisherige Gesamt-Vorstand wird auf Beschluss der Versammlung für ein weiteres Jahr im Amt bestätigt.

Nach nur schwach besuchten Monatsversammlungen im **Februar und März 1962** und da vorerst auch kein Versammlungsraum zur Verfügung steht, wird beschlossen **bis Juli 1962** keine weiteren Versammlungen einzuberufen.

Am **10. August 1962** findet in der Gaststätte „Gute Quelle“ wieder eine Monatsversammlung der Kaninchen-Sparte T16 statt. Es gibt ein paar Veränderungen in den Vorstandsfunktionen. Da der Zuchtfreund Lothar Mücke seinen Armee-Dienst leistet, hatte Alfred Franz auch die Aufgabe des Tätowiermeisters übernommen. Diese wird nun bis zur Rückkehr des Zuchtfreundes L. Mücke vom K. Mücke erledigt. Außerdem wird Ehrenmitglied Albert Kluge ab sofort als Zuchtwerbewart im Verein fungieren.

In der Versammlung am **05. Oktober 1962** gibt der Vorsitzende Alfred Franz ein paar Zahlen von Arbeitstagung der Kreis-Züchter-Kommission bekannt. In einer Statistik der Mitgliederbewegung der Kleintier-Züchter wurden 1950 noch 8000 Züchter gezählt. 1960 dagegen waren es nur noch 4000, also eine deutlich rückläufige Tendenz.

Ende des Jahres 1962 wird die Sparte der Kaninchenzüchter wieder hart getroffen. Der Ehrenvorsitzende und langjährige Zuchtfreund Albert Kluge verstirbt. Mit ihm verliert der Verein eines seiner ältesten Mitglieder und einen erfahrenen Zuchtkollegen.

Zur Jahreshauptversammlung am **11. Januar 1963** wird nach langer Zeit erstmals wieder ein neues Mitglied aufgenommen. Der Zuchtfreund Claus Hoffmann möchte dem Verein beitreten. Damit sind nun 14 Mitglieder in der Sparte T16 organisiert. Um die Teilnahme an den Versammlungen zu verbessern, treffen die Anwesenden folgenden Beschluss. Sollte ein Mitglied innerhalb eines Vierteljahres zweimal unentschuldigt fehlen, so wird es von der Futterzuteilung ausgeschlossen.

Mittlerweile ist in der DDR auch die Wettbewerbsbewegung im vollen Gange. Auch das Vereinsleben ist davon betroffen. Dazu müssen die Zuchtfreunde in dafür vorgesehene Wettbewerbsbögen ihre selbst gestellten „Verpflichtungen“ eintragen. Das kann z.B. die Ablieferung einer bestimmten Menge von Fellen, Fleisch oder anderen Produkten aus der Kleintierzucht sein.

Im **Oktober 1963** tritt ein neues Statut für die Kleintierzüchter in Kraft. Bisher musste ein Teil des monatlichen Mitgliedsbeitrages, eines jeden Züchters, an den Kreisverband abgeführt werden. Nach dem neuen Statut sind von dieser Regelung alle Angehörigen der NVA ausgenommen. Für die Klosterlausnitzer Sparte trifft das auf den Zuchtfreund Lothar Mücke zu.

Bei der Monatsversammlung am **10. Januar 1964** ist der erste Vorsitzende der Kreis-Zucht-Kommission, Herbert Planer, zu Gast. Er soll die Wahl einer neuen Vereinsleitung durchführen. Es sind neue Richtlinien zu beachten. So ist z.B. eine Wahlkommission zu bilden. Zum Wahlleiter wird der Zuchtfreund Erich Beyer vorgeschlagen.

Als neue Vereinsleitung werden folgende Züchter vorgeschlagen:

1. Vorsitzender: Alfred Franz,
2. Kassierer: Walter Petermann,
3. Schriftführer: Kurt Mücke.

Die Wiederwahl aller drei Zuchtfreunde erfolgt einstimmig.

Weiterhin wurden gewählt als:

Zuchtwerbewart: Erich Beyer,

Revisoren: Rudi Hegewald und Fritz Bennemann,

Tätowiermeister: Lothar Mücke (verlässt rückwirkend zum 31.12.1963 den Verein)

Da die Sparte T16 von Bad Klosterlausnitz und auch der Nachbargemeinden zu klein (es gibt nicht genügend Zuchttiere und Mitglieder) für eine große selbstständige Kaninchenausstellung ist, wird beschlossen vorerst nur Tischbewertungen durchzuführen. Dazu werden etwaige Zuchttiere aus den Verein Preisrichtern vorgeführt um zu bestimmen, ob diese den Richtlinien für große Schauen entsprechen und auf Kaninchenausstellungen gezeigt werden können. So eine Tischbewertung mit einer kleinen Prämierung ist für November 1964 vorgesehen.

Im **Juni 1964** werden die Zuchtfreunde Erich Beyer, Walter Petermann und Kurt Mücke für 15-jährige Mitgliedschaft in der Sparte mit der Bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Am **02. November 1964** findet die Tischbewertung in der Sparte statt. 40 Tiere waren gemeldet. Die besten wurden mit kleinen Präsenten prämiert und sollen auch zur Kreisschau, welche Ende November in Stadtroda stattfindet, gezeigt werden. Eine weitere Tischbewertung soll im Oktober 1965 durchgeführt werden.

Nach einigen Neuzugängen von Zuchtfreunden in den Verein kann dieser bereits zur Jahreshauptversammlung am **12. Februar 1965** einen Mitgliederbestand von 19 Mann vorweisen. Die Sparte T16 will sich im Jahr 1965 diesmal mit 15 Zuchttieren an der Kreisschau beteiligen.

Die Kreisschau wird der Sparte von Hermsdorf zugesprochen. Neben Hermsdorf ist die Sparte der Kaninchenzüchter aus Ottendorf die stärkste im Kreisgebiet.

In Folge der Wettbewerbsbewegung wird für den **27. Juni 1965** wieder eine Stallbegehung ins Leben gerufen. Diese wurde bereits schon früher von einer sog. Stallschaukommission durchgeführt. Das Ergebnis dieser Begehung konnte als gut verzeichnet werden. Die Stall-Anlagen sind in Ordnung und die Aufzucht der Jungtiere war zufrieden stellend. Die Tischbewertung am **30. Oktober 1965** kann somit unbesorgt durchgeführt werden.



*Eine Gruppe von aktiver Klosterlausnitzer Kaninchenzüchter um 1965.
v.l.n.r.: Ernst Prüfer, Kurt Liebermann, Konrad Prüfer, Kurt Mücke, Walter Petermann,
Herbert Dämmrich, Lothar Prüfer, Erich Beyer und Gunter Wetzels.*

Da die Tiere aber tätowiert werden müssen übernimmt ab **September 1965** der Zuchtfreund Claus Hofmann die Aufgabe des Tätowiermeisters.

Zur Tischbewertung Ende Oktober 1965 wurden 39 Tiere vorgestellt, welche alle ein gutes Ergebnis erreichten.

Zur Kreisschau in Hermsdorf am **27. und 28. November 1965** waren seit langer Zeit erstmals wieder 4 Züchter aus Bad Klosterlausnitz mit 13 Tieren vertreten, welche alle Auszeichnungen mit nach Hause nehmen konnten.

Am **04. Februar 1966** wird in die Konsumgaststätte „Gute Quelle“ wieder zur Hauptversammlung der Rassekaninchen-Züchter eingeladen.

Als Gäste sind diesmal der erste Vorsitzende der Kreiszuchtkommission Herbert Planer, der Bürgermeister von Bad Klosterlausnitz Gen. Helmut Fickel und das Mitglied der Nationalen Front Gen. Gerhard Maetz zu Gast. Herbert Planer nimmt als erstes eine Ehrung vor. Der Zuchtfreund Rudi Hegewald wird mit der Ehrennadel in Bronze der Rassekaninchenzüchter ausgezeichnet.

Die Sparte verfügt über 22 Mitglieder.

Bei der anstehenden Vorstandswahl wird die Leitung des Vereins um einen Stellvertreter für den Vorsitzenden und mit einer Konfliktkommission erweitert. Die anstehende Vorstandswahl endet mit folgendem Ergebnis:

1. Vorsitzender: Alfred Franz,

Stellvertreter: Kurt Stamm – ist auch gleichzeitig zweiter Tätowiermeister,

Kassierer: Walter Petermann,

Schriftführer: Kurt Mücke,

Tätowiermeister: Claus Hofmann,

Revisionskommission: Rudi Hegewald und Klaus Blumenstein,

Konfliktkommission: Walter Petermann, Rudi Hegewald und Alfred Franz.

Der Mitbegründer des Vereins Zuchtfreund Franz Prüfer wird von der Versammlung offiziell als Ehrenvorsitzender bestätigt.

Zur Stallbegehung am **05. Juni 1966** konnten 402 Tiere gezählt werden. Die zweite Stallbegehung findet am **30. Oktober 1966** statt.

Der Tätowiermeister Claus Hofmann scheidet zum **Ende des Jahres 1966** aus der Sparte der Kaninchenzüchter aus. Zur nächsten Hauptversammlung muss diese Funktion neu besetzt werden.

Die nächste Jahreshauptversammlung wird am **06. Januar 1967** in der Gaststätte bei „Bennemanns“ durchgeführt. Von den derzeitigen 22 Vereinsmitgliedern sind 15 anwesend.

Als neuer Tätowiermeister wird der Zuchtfreund Kurt Liebermann bestätigt. Künftig erhält der Tätowiermeister am Ende des Zuchtjahres eine Entschädigung von 20 Mark.

R. Altenburger vorbildlich im NAW

Sparte Rassekaninchenzüchter Bad Klosterlausnitz schloß erfolgreiches Jahr ab

Bad Klosterlausnitz. Die Jahreshauptversammlung der Sparte Rassekaninchen-Züchter „T 16“ in Bad Klosterlausnitz konnte das Jahr 1966 mit guten Erfolgen abschließen. Der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Alfred Franz über das abgelaufene Zuchtjahr 1966, ausgehend vom 14. Plenum des ZK der SED und dem 2. Verbandstag der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter, zeigte einige dieser Erfolge auf. Die 22 Mitglieder starke Sparte erfüllte ihren Wettbewerb mit zirka 18 000 MDN. Es wurden Erzeugnisse im Wert von 5000 MDN an den VEAB verkauft. Für 1967 ist eine Steigerung dieses Wettbewerbsprogrammes auf 20 000 MDN vorgesehen.

Es gab aber auch kritische Worte. So

war man zum Beispiel nicht zufrieden mit der Durchführung und dem Besuch der Spartenversammlungen. Auch die geringe Beteiligung an den stattgefundenen Ausstellung wurde kritisiert.

Der Züchter Rolf Altenburg leistete im Jahre 1966 insgesamt 200 Stunden im Nationalen Aufbauwerk. Die Arbeitsentschließung für 1967 sieht außer der vorgenannten Steigerung des Wettbewerbszieles eine intensive Breitenarbeit vor, um junge Zuchtfreunde für diese schöne und lohnende Aufgabe zu gewinnen. Zu Ehren des VII. Parteitages der SED spenden die Rassekaninchen-Züchter mehrere geschlachtete Tiere dem Ortsausschuß der Volkssolidarität Bad Klosterlausnitz zur Verteilung an Rentner. **Günter Sachse**

Zeitungsinserat der regionalen Presse aus dem Jahr 1967.

In der **Februarversammlung des Jahres 1967** beschließen die Mitglieder einen Perspektivplan bis 1970. Als Beitrag zu Erhöhung der Volkswirtschaft soll eine Mehrproduktion von Fleisch und Fellen erfolgen. Dabei sollen aber nicht mehr Häsinnen zur Zucht gehalten werden. Um den Futterverbrauch stabil zu halten sollen die Mehrproduktion durch mehr Würfe erreicht werden. Um die Fellproduktion zu steigern wird verstärkt auf die Angora-Zucht gesetzt.

Bei der Stallbegehung am **07. Mai 1967** wurden folgender Tierbestand in der Sparte T16 gezählt: 112 Alt- und 265 Jungtiere.

In der Versammlung am **12. Mai 1967** legt der bisherige Zuchtwerbewart Ernst Beyer sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Neuer Zuchtwerbewart wird der Vereinsfreund Claus Blumenstein.

Ab **01. Juni 1967** ist der Zuchtfreund Herbert Planer aus Hermsdorf nicht mehr als Vorsitzender der Kreiszuchtkommission tätig. Eine Nachfolge steht noch aus.

Bei einer am **05. November 1967** durchgeführten Tischbewertung werden 50 Tiere begutachtet. Ein zufrieden stellendes Ergebnis.

Die nächste Jahreshaupt- und Wahlversammlung findet am **19. Januar 1968** in der Gaststätte bei „Bennemanns“ statt. Nach der Entlastung des Vorstandes erfolgt dessen Wiederwahl durch einstimmigen Beschluss.

29 Zuchtfreunde sind derzeit auf der Mitgliedsliste der Kaninchenzuchtsparte T16 vermerkt.

Im Jahr 1969 jährt sich zum 50. Mal der Gründungstag des Kaninchenzuchtvereins von Bad Klosterlausnitz. In den Versammlungen am **16. Februar und am 11. April 1968** wird erstmals zu diesem Anlass diskutiert. In einer gesonderten Vorstandssitzung soll eingehend dazu beraten werden.

Zur Stallbegehung am **04. Mai 1968** beteiligten sich 13 Züchter. Dabei wurden 128 Alt- und 286 Jungtiere gezählt. (Im September 1968 waren es 84 Alt- und 379 Jungtiere)

In der Mitgliederversammlung am **14. Juni 1968** wird der Vorschlag unterbreitet, aus Anlass des 50. Vereinsjubiläums im Jahr 1969 in Bad Klosterlausnitz eine eigenständige Kaninchenausstellung (Kreisschau) zu organisieren. Nach heftiger Diskussion wird beschlossen, die entsprechenden Vorarbeiten im Vorstand eingehend zu besprechen. Wenn Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, soll in jedem Falle eine Ausstellung stattfinden.

Bei der diesjährigen Tischbewertung **im November 1968**, wurden 75 Tiere vorgestellt, welche alle ein positives Urteil des Zuchtrichters erhielten

Am **13. Dezember 1968** beschließen die Anwesenden der Monatsversammlung bei der Arbeitstagung der Kaninchen-Zucht-Kommission in Reichenbach den Antrag einzubringen, im Jahr 1969 die Kreisschau zu übernehmen. Die Zahl der auszustellenden Tiere wird auf 300 beschränkt.

Im **Januar 1969** werden auf einer gesonderten Vorstandssitzung ein Konzept und die Aufgabenverteilung für die Jubiläumsausstellung festgelegt. Die Kreisschau soll in der Turnhalle durchgeführt werden, wozu an die Schulleitung noch ein Antrag auf Freistellung eingereicht werden muss.

Weitere Details zur bevorstehenden Kreisschau werden den Mitgliedern zur Jahreshauptversammlung am **14. Februar 1969** bekannt gegeben. Die Ausstellung ist für den 22. und 23. November 1969 vorgesehen. 4 Preisrichter haben bisher zugesagt. Um die bevorstehenden Kosten bei dieser Kreisschau besser zu meistern, beschließen die Versammlungsteilnehmer den bisherigen Jahresmitgliedsbeitrag von derzeit 8 Mark ab 1969 auf 12 Mark zu erhöhen. Für eine Tombola soll ein jeder Züchter ein Jungtier spenden, was von den Anwesenden einstimmig begrüßt wird.

Die Sparte T 16 der Klosterlausnitzer Kaninchenzüchter ist mittlerweile wieder auf 26 Zuchtfreunde angewachsen.

Die Monatsversammlung am **08. August 1969** steht ganz im Zeichen der bevorstehenden Kreisschau anlässlich des 50. Gründungsjahres des Kaninchenzuchtvereins in Bad Klosterlausnitz.

Im Ausstellungslokal, der Turnhalle in der Steinstraße, können 325 Tiere gezeigt werden. Die Vereinsmitglieder müssen aus ihren eigenen Vorräten ca. 10 Zentner an Runkeln für die Fütterung der Kaninchen bereitstellen.

Die Kreisschau steht unter der Losung:

„20 Jahre DDR – 10 Jahre Zentralverband – 50 Jahre Rassekaninchenzüchter Bad Klosterlausnitz.

Bei der Stallbegehung am **27. und 28. September 1969** konnten diesmal sogar 400 Tiere gezählt werden. Alle Stallungen machten einen sauberen und vorbildlichen Eindruck.

Am **22. und 23. November 1969** wird, wie geplant und mit viel Fleiß und Engagement vorbereitet, die Kreisschau in der Turnhalle durchgeführt. Als Ergebnis wird in der Monatsversammlung am **12. Dezember 1969** - gelungen – vermeldet. Die Veranstaltung war gut besucht, der Ablauf verlief ohne Zwischenfälle und das Abrechnungsergebnis kann als gut bezeichnet werden.

Für das Jahr 1970 sollen in einem sog. Perspektivplan für die kommenden Jahre die Termine für die Monatsversammlungen, die Stallbegehungen und auch eine Jungtierschau im Rahmen der Holzlandfestspiele festgelegt werden. Ebenso sind für die Jahreshaupt- und Wahlversammlung die Kandidaten für die neue Vereinsleitung festzulegen.

In einer Vorstandssitzung am **22. Dezember 1969** werden folgende Vorschläge für eine neue Leitung aufgestellt:

Ehrevorsitzender:	Zuchtfreund	Franz Prüfer
Vorsitzender:	Zuchtfreund	Kurt Stamm
stellv. Vorsitzender/ Zuchtbuchführer:	Zuchtfreund	Alfred Franz
Kassierer:	Zuchtfreund	Walter Petermann
Schriftführer	Zuchtfreund	Kurt Mücke
Zuchtwerbewart und Tätowiermeister:	Zuchtfreund	Konrad Prüfer
stellv. Zuchtwerbewart:	Zuchtfreund	Kurt Liebermann
Jugendarbeit:	Zuchtfreund	Lothar Prüfer
Revisionskommission:	Zuchtfreunde	Rudi Hegewald und Dieter Wagenhaus

Bei der am **06. Februar 1970** abgehaltenen Jahreshaupt- und Wahlversammlung wird dieser Wahlvorschlag von der Versammlung angenommen und in offener Abstimmung bestätigt.

Zum neuen Vorsitzenden der Kreiszuchtcommission der Kaninchenzüchter wird, bei einer Arbeitstagung in Reichenbach, am **07. Februar 1970**, der Zuchtfreund Gerhard Schuchhardt aus Stadtroda gewählt.

1970 finden in der DDR die Volkswahlen statt. Der Kaninchenzuchtverein stellt als Kandidaten für die Gemeindevertretung im **März 1970** den Zuchtfreund Walter Petermann auf.

Die folgende Bildgrafik zeigt eine Seite aus dem Ehrenbuch der K.Z.V. von Bad Klosterlausnitz. Es ist ein Arbeitseinsatz der Zuchtfreunde unter der altbekannten DDR-Losung: „Schönere unsere Städte und Gemeinden“ – Mach Mit! Diese Mach Mit-Einsätze waren eine Fortführung des NAW (Nationales Aufbauwerk) der DDR.



Hornrad Früjer, Retzlaff



Petermann, Altkenburg, Früjer, Liebotmann



W. Petermann, E. Beyer, Frau Früjer



Verschönerung des Ortsbildes durch Herrichten des Kioskplatzes in der Eisenberger-Str.



Mitglieder der Sparte Kaninchenzüchter bei der Erfüllung ihrer Wettbewerbsverpflichtungen im Jahr 1970.

Bei der diesjährigen Stallbegehung am **30. und 31. Mai 1970** konnten 130 Alt- und 357 Jungtiere gezählt werden.

Ein großer Erfolg für die Kaninchenzuchtsparte von Bad Klosterlausnitz war die Jungtierschau am **04. und 5. Juli 1970**. Die Ausstellung erfolgte als Werbeveranstaltung verbunden mit einem Hammel-Auskegeln um für die Kaninchenzucht bekannt zu machen.

Eine erneute Stallbegehung am **26. September 1970** bringt ein noch besseres Ergebnis im Tierbestand als vom Mai. Es werden 110 Alt- und 493 Jungtiere erfasst.

Zur Monatsversammlung am **16. Oktober 1970** gehören dem Kaninchenzuchtverein bereits wieder 29 Mitglieder an.

Aus der Chronik
Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ Sparte T16
in Bad Klosterlausnitz

Die Jahre 1971 bis 1979

Wie gewohnt, findet die nächste Hauptversammlung wieder zu Jahresanfang, am **15. Januar 1971** statt. Der neue Vereinsvorsitzende Kurt Stamm kann im Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Zuchtjahr gute Fortschritte für die Sparte melden. Die Wettbewerbsverpflichtungen (z.B. Ablieferung von Fellen oder Fleischlieferungen) wurden übererfüllt. Durch die Organisation von Ausstellungen konnte auch ein Beitrag zum kulturellen Leben in der Kurgemeinde geleistet werden.

Nach der Aufnahme eines neuen Zuchtfreundes, Otto Dannat, in den Verein, sind nun wieder 30 Mitglieder in der Sparte organisiert. Der Zuchtfreund K. Hanf wird noch für seine 20-jährige Zugehörigkeit zur Sparte mit einem Präsent geehrt.

Nach der aufkommenden Diskussion um einen zweiten Tätowiermeister, verpflichtet sich der Zuchtfreund Kurt Liebermann seine Tätigkeit noch für weitere 10 Jahre allein durchzuführen.

Zur Monatsversammlung des Vereinsvorstandes am **09. Februar 1971**, beschließen die Anwesenden am 03. und 04. Juli 1971 im Garten des FDGB-Ferienheimes „Siegfried Michel“ eine Jungtierschau und ein Preiskegeln („Hammel-Auskegeln“) zu veranstalten. (wird später wegen des Betriebssportfestes der Keramischen Werke Hermsdorf auf den Juli 1971 verschoben)

Am **25. Februar 1971 gründet** sich eine Schülergruppe von jungen Rassekaninchen-Züchtern. Zur Monatsversammlung am **05. März 1971** erfolgt deren Vorstellung durch den Vereinsvorsitzenden Kurt Stamm. Zur Schülergruppe gehören: Roland Paul, Stefan Retzlaff, Günter Stirnat, Uwe Prüfer und Klaus Liebermann. Die Leitung der Gruppe wird von Zuchtfreund Lothar Prüfer übernommen. Der Schüler Wolfgang Schober, welcher bereits seit 1967 dem Verein angehört, wird mit in die Gruppe eingegliedert um deren Arbeit zu unterstützen.

Um die Sparte zu stärken und um für die Kaninchenzucht in Bad Klosterlausnitz zu werben, wird am **01. Mai 1971**, in der Eisenberger Straße 33 ein Schaukasten aufgestellt.

Das Ergebnis der Stallbegehung am **22. und 23. Mai 1971** lautet: 157 Alttiere und 434 Jungtiere. Auch in der Schülergruppe konnten bereits 12 Alt- und 64 Jungtiere gezählt werden. Die Sparte kann somit eine gute Aufzucht vorweisen.

Die Monatsversammlung am **02. Juli 1971** steht ganz im Zeichen bevorstehenden Jungtierschau der Sparte. Es sollen mindestens 90 Nummern zur Ausstellung kommen.

Die Jungtierschau am **17. und 18. Juli 1971** im Hof des FDGB Ferienheimes „Siegfried Michel“, wird ein voller Erfolg. Es wurden über 650 Besucher gezählt.

Quellen – und Literaturangabe

- Archivordner Heimatmuseum Bad Klosterlausnitz
„Vereinsleben von Bad Klosterlausnitz“
-VKSK Obstbau und Kaninchenzüchter-;
- Brockhaus Universallexikon A - Z in 26 Bänden
2003 Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG
 - OTZ – Artikel vom 09. November 2004
 - OTZ – Artikel vom 20. November 2004
 - OTZ – Artikel vom 10. April 2006
 - OTZ – Artikel vom 18. November 2006 (OTZ = Ostthüringer Zeitung),
- Ehrenbuch des Kaninchenzuchtvereins Bad Klosterlausnitz,
- Protokollbuch des Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ ,
Klosterlausnitz, 1919 bis 1926;
- Protokollbuch des Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ ,
Klosterlausnitz, 1927 bis 1939;
- Protokollbuch des Kaninchenzuchtvereins „Gut Wurf“ ,
Klosterlausnitz, 1939 bis 1957;
- Protokollblätter des Kaninchenzuchtvereins 1977 – 1979,
- Protokollblätter des Kaninchenzuchtvereins 1993 – 2006,
- Protokollblätter des Kaninchenzuchtvereins 2007 – 2008,
- Fachzeitschrift: Der Kleintier-Züchter KANINCHEN, Nr. 14/2007, S. 52,
- Fachzeitschrift: Der Kleintier-Züchter KANINCHEN, Nr. 03/2008, S. 37,
- http://de.wikipedia.org/wiki/Nationales_Aufbauwerk
- <http://de.wikipedia.org/wiki/ZDRK>